

<b>Editorial</b>	2	<b>Festschrift</b>	5	<b>Ortsparteien</b>	22
<b>Kanton Luzern</b>	3	<b>«Auf ein Bier, mit Dir»</b>	22	<b>Kalender</b>	24

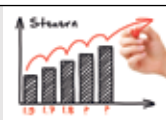
**NEIN**  
nicht auch noch höhere Steuern

Energiestrategie  
2050

**Der wahre  
Milliarden-  
Bschiss am  
Mittelstand**

2

Gegen eine  
erneute  
Steuererhöhung



3

Festschrift  
25 Jahre  
SVP Kanton  
Luzern



5

Bundesrats-  
kandidat  
auf dem  
Chrummbau



22

## EDITORIAL



### Liebe Leserinnen und Leser

Vor Ihnen liegt die Jubiläumsausgabe unserer Parteizeitung. 25 Jahre SVP Kanton Luzern – das ist ein besonderer Moment, den wir feiern dürfen! Und es ist ein guter Zeitpunkt, um kurz innezuhalten, Vergangenes zu überdenken und nach vorne zu blicken.

Gegründet in den Wirren nach der EWR-Abstimmung von 1992 hatte die SVP des Kantons Luzern von Anfang an das Ziel, das politische Gedankengut der SVP auch im Kanton Luzern zu etablieren. Der Einsatz für die direkte Demokratie, für die Freiheit, die Eigenständigkeit und die Unabhängigkeit unseres Landes ist tief in der DNA unserer Partei verankert. Bis heute hat sich daran nichts geändert. Wir machen uns stark für einen schlanken Staat, tiefe Steuern, Gebühren und Abgaben. Wir sind der Überzeugung, dass so der Wohlstand gesichert werden kann, für alle Bürgerinnen und Bürger. Gerade jetzt ist das Thema Steuern wieder aktuell, stimmen wir doch in Luzern Ende Mai über erneute Steuererhöhungen für Private und Unternehmen ab.

Stets waren es Persönlichkeiten mit einem starken Rückgrat und tiefen Überzeugungen, die unsere Partei während den letzten 25 Jahren geprägt und vorwärts gebracht haben. An dieser Stelle gebührt ihnen mein Dank und mein Respekt. Sie haben sich, allen Widrigkeiten zum Trotz, konsequent für die Ziele unserer Partei eingesetzt. Auch wenn sie dabei oft alleine waren. Das Resultat lässt sich sehen: In den letzten nationalen Wahlen ist die SVP erstmals wählerstärkste Partei im Kanton Luzern geworden.

Dieser Erfolg ist auch Auftrag für die Zukunft. Weiterhin versucht uns die EU über die Einführung von Rahmenverträgen zur automatischen Übernahme von EU-Recht zu drängen. Es wird die Aufgabe unserer Partei sein, sich mit allen Kräften dagegen zu wehren. Dies käme einem schleichenden Beitritt zur EU gleich. Zudem müssen wir Sorge tragen zu den Erfolgsfaktoren der Schweiz. Die Unabhängigkeit war immer schon ein wichtiger Bestandteil davon, ebenso ein schlanker Staatsapparat, der sich auf seine Kernaufgaben konzentriert.

Die Fähigkeit zu mobilisieren, Referenden und Initiativen zu lancieren sowie Abstimmungskämpfe zu führen, ist eine der Stärken unserer Partei. Dank unseren vielen engagierten Mitgliedern sind solche Aktionen überhaupt erst zu stemmen. Ich danke allen Helfenden für ihren unermüdlichen Einsatz und bin stolz, was wir zu leisten vermögen! Es ist ein Einsatz für unser Wohl und unser Land. Der SVP des Kantons Luzern wünsche ich Beharrlichkeit und Ausdauer für die nächsten 25 Jahre.

Franz Grüter,  
Präsident SVP Kanton Luzern, Nationalrat

### Impressum SVP Kurier, Mitteilungsblatt der SVP des Kantons Luzern

Erscheinungsweise: ¼-jährlich  
Grafik/Layout: erni medien GmbH, 6014 Luzern-Littau / [www.ernimedien.ch](http://www.ernimedien.ch)  
Druck: ZT Medien AG, 4800 Zofingen  
Auflage: 194 000 Exemplare  
Anzeigenverwaltung, Kontaktadresse, Redaktion:  
Roland Staub, 6123 Geiss, [kurier@svplu.ch](mailto:kurier@svplu.ch)

Für den Inhalt der Beiträge zeichnet sich ausschliesslich der Autor verantwortlich; es ist der Redaktion vorbehalten, Beiträge zu kürzen oder von der Veröffentlichung auszuschliessen.

### Referendum Energiestrategie 2050

## Referendum gegen das ruinöse Energiegesetz



**Einmal mehr kann das Volk nur dank der SVP, die das Referendum gegen das Energiegesetz mit mehr als 63 000 Unterschriften erfolgreich ergriffen hat, über ein Gesetz abstimmen, das unserem Parteiprogramm diametral entgegensteht. Unser wirtschaftspolitischer Grundsatz für tiefe Steuern, Gebühren und Abgaben sowie wenig Bürokratie wird mit dem neuen Energiegesetz aufs Gröbste verletzt. Mit dem neuen Gesetz wird die ganze Energiebranche zwangsverstaatlicht. Dagegen gilt es mit all unseren Kräften anzukämpfen für ein Nein zum neuen Energiegesetz an der nächsten Volksabstimmung vom 21. Mai 2017.**

Die Schweiz hat heute eine bewährte, bezahlbare und sichere Energieversorgung mit Öl, Gas, Benzin, Strom und Holz. Diese soll mit dem neuen Energiegesetz zerstört werden. Deshalb haben wir das Referendum ergriffen.

Die Kosten der Energiestrategie 2050 sind für Konsumenten, Mieter, Hausbesitzer, Autofahrer, Arbeitnehmer und Unternehmer verheerend.

• **NEIN zu unbezahlbarer Energie:** Das Energiegesetz kostet in den nächsten gut 30 Jahren rund 200 Milliarden Franken. Umgerechnet auf einen Haushalt mit vier Personen sind dies jährlich 3200 Franken höhere Kosten und Steuern.

• **NEIN zu mehr Bürokratie und Verboten:** Der Staat schreibt uns allen vor, in den nächsten 18 Jahren den Energieverbrauch praktisch zu halbieren (Art. 3 des Gesetzes erzwingt eine Reduktion von 43 %). Das erfordert drastische Massnahmen. Ölheizungen sollen ab 2029 verboten werden. Neue Vorschriften werden uns alle zwingen, teure Heizungen, Installationen und Anlagen zu kaufen. Darunter leidet die Konkurrenzfähigkeit. Das Autofahren wird massiv verteuert.

• **NEIN zum Verlust von Arbeitsplätzen und Wohlstand:** Der Tourismus, die Detailhändler und die Handwerksbetriebe spüren sofort, wenn ein vierköpfiger Haushalt pro Jahr 3200 Franken weniger Geld für den Konsum zur Verfügung hat. Arbeitsplätze und Wohlstand werden gefährdet.

• **NEIN zur Landschaftsveranschaulichung:** Zusätzliche Windräder und Photovoltaikanlagen leisten nur einen kleinen Beitrag zur Stromversorgung, verschandeln aber unser schönes Land.

Albert Rösti,  
Präsident SVP Schweiz



# KANTON LUZERN

## Abstimmung gegen eine erneute Steuererhöhung im Kanton Luzern

### NEIN, nicht auch noch höhere Steuern!

Die Luzernerinnen und Luzerner müssen auch 2017 mit vielen Kostensteigerungen rechnen. Nun sollen auch noch die Steuern erhöht werden, was vor allem unsere Familien und unseren Mittelstand belasten wird. Im Kanton Luzern steigen seit Jahren die Aufwände schneller als die Erträge, was sich durch eine Steuererhöhung nur kurzfristig kompensieren lässt. Dafür sinkt die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Luzern und gefährdet damit Arbeitsplätze.

### Von wegen «temporäre Steuererhöhung»

Bereits bei der letzten Steuererhöhung 2014 wurde versprochen, die Erhöhung von 1,5 auf 1,6 Einheiten sei nur temporär für drei Jahre. Anstelle der versprochenen Senkung beschloss der Kantonsrat im vergangenen Jahr, die Steuern ab diesem Jahr auf 1,7 Einheiten zu erhöhen. Selbstverständlich wieder

nur temporär, denn ab 2019 sollen die Steuern wieder sinken – wer's glaubt, wird selig!

### Auch ohne steigende Steuern viele Mehrkosten

Nachdem sich die Luzernerinnen und Luzerner bereits deutlich gegen eine Erhöhung der Unternehmenssteuern ausgesprochen haben, dürfen nun nicht einfach die Bürgerinnen und Bürger zur Kasse gebeten werden.

Denn diese müssen in den kommenden Jahren schon genug Lasten tragen:

die Motorfahrzeugsteuern werden erhöht, Pendler- und Eigenbetreuungsabzug gekürzt, zu viel bezahlte Beiträge an die Gebäudeversicherung abgeschöpft und Minimalsteuern für juristische Personen eingeführt, was vor allem Kleinstbetriebe betrifft.

Hinzu kommen steigende Krankenkassenprämien, Benzin- und Energiepreise und Mieten.



### Ausgaben wachsen schneller als Einnahmen

Obwohl die Steuererträge in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen sind, konnten sie mit den Ausgaben nicht Schritt halten. Auch in diesem Jahr stieg der Gesamtaufwand wieder um 3,5 Prozent – Sparen sieht definitiv anders aus. Die Steuerfusserhöhung ist deshalb reine Symptombekämpfung, die nur für kurze Zeit eine Entlastung bringt, wie bereits die letzte Steuererhöhung gezeigt hat. Genau wie die Luzernerinnen und Luzerner darf auch der Kanton nicht mehr ausgeben, als er einnimmt. Denn diese können ja auch nicht einfach mehr Lohn fordern!

### Vorwärtsstrategie des Kantons in Gefahr

Bereits die beschlossenen Erhöhungen von Gebühren und Abgaben werden die Luzerner Unternehmen weiter belasten. Nur ein starker Kanton mit starken Unternehmen schafft für die Luzernerinnen und Luzerner ausreichend Arbeitsplätze und sorgt so für eine sichere Zukunft.

Es ist wichtig, dass der Kanton Luzern attraktiv bleibt, sonst werden wir unsere hart erarbeiteten Standortvorteile an andere Kantone verlieren.

Anzeige



## Kuratorium Wasserturm

*Einstehen für unser Land - ohne Wenn und aber!*

Das Kuratorium Wasserturm unterstützt bürgerliche Anliegen finanziell und trägt damit zur Stärkung von Freiheit, Sicherheit und Unabhängigkeit bei.

Mit Fr. 500.– pro Jahr sind Sie beim Jahresanlass mit einer Begleitung dabei und diskutieren bei einer gemütlichen Tafelrunde, im Kreise unserer Parlamentarier aller Stufen, über die anstehenden politischen Themen.

Die Mitgliedschaft ist absolut vertraulich und wird niemandem bekannt gegeben. Verlangen Sie die Unterlagen (Satzungen und Statuten) bei unserem Sekretariat.

Sekretariat: Kuratorium Wasserturm • Erna Poltéra • Obstbaumstrasse 19 • 6353 Weggis • E-Mail: e.poltera@gmail.com



## Der falsche Klick zum richtigen Zeitpunkt? Vor den Wahlen ist nicht nach den Wahlen!

**Das FDP/CVP-Komitee, welches für eine erneute Steuererhöhung im Kanton Luzern wirbt, führt verschiedene Amts- und Mandatsträger sowie Einzelpersonen und Wirtschaftsverbände auf einer Komitee-Liste und veröffentlicht sie im Internet. Ein Missgeschick, ein falscher Klick? Speziell daran ist, dass sich meist genau diese ungefragt aufgeführten Personen vehement gegen eine Steuererhöhung aussprechen.**

FDP-Geschäftsführer Benjamin Häfliger erklärt: «Bei der Verlinkung der Komitee-Liste wurde nicht die aktuelle Zusammensetzung der Mitglieder veröffentlicht.» Bei diesem Beispiel erhält man neue Erkenntnisse – Fehler können auch zum richtigen Zeitpunkt entstehen!

Noch bei den Wahlen hörte man von FDP und CVP, dass sie für tiefe und wettbewerbsfähige Steuern seien und die KMU unterstützen wollen. Nun,

schon kurz nach den Wahlen, sind die Versprechen wieder vergessen. Die FDP spricht plötzlich von «gerechten» Steuern, was sich wohl an die eher linke Interpretation von höheren Steuern anlehnt. Die CVP wollte sich bei den Wahlen noch «sackstark» für die KMU einsetzen. Heute hat sie dieses Versprechen vergessen.

Beide zusammen behaupten, dass sie die Steuererhöhung «aus Verantwortung für den Kanton» begrüßen würden. Dabei müssten sie eher Verantwor-



tung für die Luzernerinnen und Luzerner übernehmen, die diese Steuererhöhung zusätzlich zu den vielen Gebührenerhöhungen mit ihrem Lohn bezahlen müssen.

*Lesen Sie auf Seite 21 das Interview mit Guido Müller, warum die Steuererhöhung nutzlos und gefährlich ist.*

Anzeige

# Highspeed

Schneller gehts immer!  
Jetzt auch im Kanton Luzern.

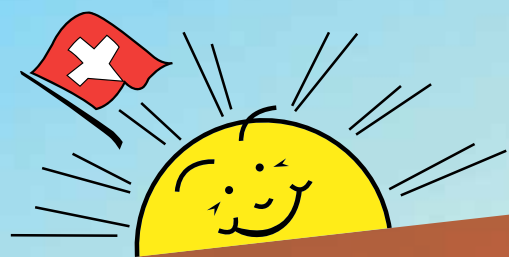
Surfen auf Glasfaser  
mit bis zu **1000 Mbit/s.**

Angebote und regionale Verfügbarkeit unter:  
**[www.green.ch/internet](http://www.green.ch/internet)**

**0844 842 842**  
Hotline Montag–Freitag, 8–17.30 Uhr

AB CHF  
**49.–**  
PRO MONAT

**green.ch**  
Internet made in Switzerland



# Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum SVP Kanton Luzern

*Sa, 20. Mai 2017*  
**25-Jahr-  
Jubiläumsfeier**

**ohne  
wenn und aber**

**SVP.**

Schweizerische Volkspartei Kanton Luzern

**Gründungsfeier**

30. April 1992 20.00 Uhr

**Zentrum Gersag  
Emmen**

Referat NR Christoph Blocher



Die Partei des Mittelstandes

[www.svp-lu.ch](http://www.svp-lu.ch)



## EDITORIAL

### Geschätzte Luzernerinnen und Luzerner, Liebe Festbesucherinnen und Festbesucher



Es ist mir eine Ehre, diese Festschrift zu gestalten und damit einen Anteil an das Jubiläumsjahr beitragen zu dürfen. Ich habe mir lange überlegt, welches Kleid diese Festschrift tragen soll. In den letzten 25 Jahren wurde viel geschrieben, viel diskutiert und debattiert. Und es wurde viel erlebt und erreicht. Also gäbe es für einen Redaktor wie mich bestimmt auch einiges in dieser Festschrift zu berichten.

Ich kam aber zum Entschluss, die Bilder sprechen zu lassen. Erstens kann ich mich als Presseverantwortlicher der Neuzeit für das Geleistete nicht legitimieren, und zweitens sagen bekanntlich Bilder mehr als tausend Worte.

So lasse ich die Bilder sprechen mit meist originaler Berichterstattung aus dieser Zeit. Ich wünsche Ihnen mit den folgenden Seiten viele Erinnerungen, angeregte und nostalgische Gespräche und ab und zu auch ein Schmunzeln auf Ihrem Gesicht. Es darf gelacht und debattiert werden. So, wie es die SVP Kanton Luzern seit 25 Jahren macht.

Ihr Roland Staub,  
Chefredaktor SVP Kurier

## Ein Inserat aus der Gründerzeit der SVP des Kantons Luzern

**Lassen Sie sich nicht  
für dumm verkaufen!**

**EG und EWR sind nicht zu trennen**

Herr Bundesrat Ogi, der Sportler, bezeichnet den EWR als "Trainingslager zur EG". Der Gesamt-Bundesrat in seiner Botschaft vom 18. Mai:

"Schon bei der Abstimmung über den EWR muss jeder – ob als Bürger, Unternehmer oder Angestellter – Gewissheit haben, dass das Ziel der schweizerischen Integrationspolitik der Beitritt zur EG ist."

Auch alle anderen EFTA Staaten sehen den EWR-Vertrag nur als Übergangslösung bis zum EG-Beitritt an. Wir stimmen am 6. Dezember im Ergebnis bereits über einen EG-Beitritt ab. Das Beitrittsgebet zur EG ist denn auch von unseren Bundesräten bereits in Brüssel gestellt worden!

**EWR NEIN!**

Infos über die SVP Kanton Luzern:

**www.svplu.ch**

## ZUM JUBILÄUM

### Ein Vierteljahrhundert politische Arbeit

Dieses Jahr begeht die Schweizerische Volkspartei – die frühere Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei – ihr 100jähriges Jubiläum, und vor 25 Jahren – es war eine arglistige Zeit – machten sich Luzerner auf, um auch im Kanton Luzern eine SVP zu gründen.



Von Christoph Blocher,  
a. Bundesrat

Ich erinnere mich noch genau an die Aufbruchstimmung jener lebhaften Gründungsversammlung in der Gersag-Halle in Emmen. Und die «Luzerner Neuesten Nachrichten» titelten damals: «SVP Luzern sang mit Götti Blocher die Nationalhymne.»

Was die Zeitungen damals nicht ahnten: was für eine verlässliche Kraft aus diesem «Göttikind» geworden ist.

Ich bin stolz, Euer Götti zu sein, und kann nur gratulieren.

Was war dann die Arglist jener Zeit – in jenem Frühjahr 1992? Die Schweiz stand vor der Abstimmung über die Jahrhundertvorlage, nämlich über den Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), der die Vorstufe zum Beitritt in die EU darstellen sollte.

Auch in der schweizerischen SVP herrschte keineswegs Klarheit und Einigkeit. Viele in der SVP wollten auch mitmachen. Ich fühlte mich auf etwas einsamem Boden. Doch eine Einladung beim Innerschweizer Bauernbund hatte mir schon im Dezember 1991 gezeigt, dass viele bisherige Anhänger von CVP und Liberalen in der Zentralschweiz bezüglich der schweizerischen Unabhängigkeit das Vertrauen in ihre angestammten Parteien verloren hatten. Darum entstand die SVP

Luzern als neue Kantonalpartei. Die Gründung und der Kampf sollten sich lohnen: Am 6. Dezember 1992 lehnten die Luzernerinnen und Luzerner bei einer Stimmbeteiligung von 81 Prozent den EWR-Beitritt mit über 60 Prozent ab.

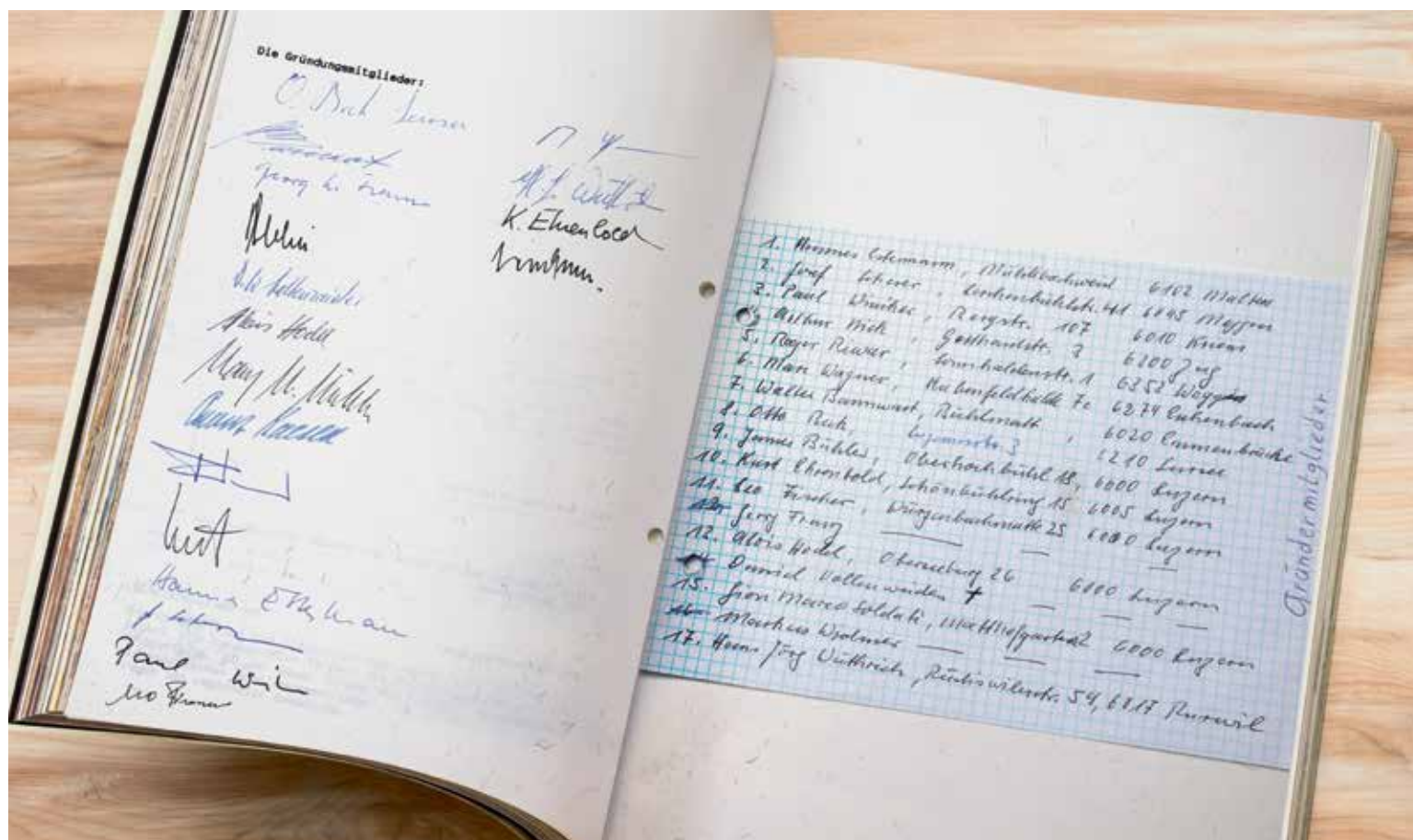
Dank dem Engagement der SVP ist die Schweiz nicht Mitglied der EU, darum geht es der Schweiz besser als den EU-Staaten. Und alleine darauf kommt es an.

*«Doch, liebe Luzerner,  
liebe Luzernerinnen, Ihr  
steht heute nicht am Ende,  
sondern am Anfang Eurer  
Arbeit.»*

Eine Mehrheit in Bundesrat, Parlament und Bundesverwaltung will die Schweiz erneut an die EU anbinden. Sie will fremde Gesetze und fremde Richter übernehmen. Das gilt es zu verhindern!

Ich danke der Luzerner SVP, dass sie weiterhin zu unseren bewährten Staatssäulen steht. Wachsamkeit bleibt erste Bürgerpflicht. Ich wünsche Ihnen dazu viel Kraft, Ausdauer und Gottvertrauen.

## Die Gründung der SVP Luzern – Erinnerungen von Paul Winiker



Paul Winiker, Kriens, Gründungsmitglied und heutiger Regierungsrat

Geburtshelfer Ulrich Brügger, SVP-Kantonsekretär im Kanton Schwyz, verkündet in breitem Berndeutsch:

«Die Kerngruppe der SVP Luzern steht, diese Leute engagieren sich, um die Gründung der SVP Schwyz – «Luzern» korrigiert ihn Walter Streit vom SVP-Sekretariat in Bern, «äh ja, Luzern», vorzubereiten.»

**Um einer guten Idee zum Durchbruch zu verhelfen, braucht es in aller Regel ein Schlüsselerlebnis, manchmal gar einen Götti. Bei der Gründung der SVP Luzern vor 25 Jahren war es nicht anders. Der Götti war Christoph Blocher, das Schlüsselerlebnis sein flammendes Referat gegen den EWR in Luzern.**

### Christoph Blocher als Götti der SVP Luzern

Die Politlandschaft im Kanton Luzern war noch verkrustet wie vor mehr als 100 Jahren. Man schrieb

das Jahr 1991. Das bürgerliche Lager war «bernhörig», eigene Meinungen, besonders kontroverse Positionen waren kaum zu vernehmen. Dies galt auch rund um die Diskussion über den Beitritt der Schweiz zum «Europäischen Wirtschaftsraum» (EWR), dem Vorläufer der heutigen EU, der ein Jahr später, im Dezember 1992, vom Volk gebodigt wurde. Um gerade diesem Polit-Mainstream einen wirksamen Kontrapunkt zu setzen, war ein flammendes Referat notwendig.

So war im Hotel Schweizerhof Luzern ein Referat eines gewissen Christoph Blocher angesagt. Sein Thema war zwar «Führung in Politik, Wirtschaft und Armee». Doch, oder gerade deshalb, war eine nachhaltige Thematisierung der

EWR-Vorlage unumgänglich. Brillant zeigte Christoph Blocher die für unser Land notwendigen Führungsgrundsätze auf und ging dabei mit einem flammenden Appell mit den EWR-Absichten des Bundesrates zu Gericht.

Zusammen mit Koni Langenegger, heute SVP-Gemeindepräsident von Meierskapell, besuchte ich eher spontan diese Veranstaltungen. Koni Langenegger und ich arbeiteten damals gemeinsam in den Telekommunikationsfirmen des Luzerner Unternehmers Leo Fischer. Der Auftritt von Christoph Blocher begeisterte uns damals so sehr, dass wir es bedauerten, dass sich im Kanton Luzern noch keine SVP gebildet hatte. Denn die Zeit war reif, überreif sogar.

Bereits kurze Zeit nach dem Auftritt von Christoph Blocher in Luzern wurde ich von einer kleinen Kerngruppe für ein Engagement für den Aufbau der SVP angefragt. Als Präsident amtierte Hannes Estermann, Sekretär war Arthur Nick. Ich wurde angefragt, den Bereich Kommunikation und Werbung zu übernehmen. Und so trafen wir uns von nun an fast wöchentlich im Restaurant Emmenbaum, welches einst als liberale Hochburg galt. Daher war es kaum verwunderlich, dass wir bei jedem Treffen in der Beiz von immer zahlreicheren Besuchern gemustert wurden. Wohl um zu erfahren, wer nun alles zu dieser neuen Partei im Kanton Luzern schon übergelaufen war.





Doch schon bald bestand die Kerngruppe aus zahlreichen selbständigen Gewerblern, Angestellten und zwei Bauern.

### Gründung mit hämischer Begleitmusik

Im April 1992 war es so weit. Die SVP Luzern wurde gegründet. Im Beisein von Christoph Blocher wurde im Zentrum Gersag bei vollem Haus und ausgezeichneter Stimmung die Gründungsversammlung abgehalten. Die «Neue Luzerner Zeitung» (NLZ) war auch geladen, wusste aber tags darauf nicht mehr zu titeln als «Nun wird auch in Luzern geblochert».

Der erste Kantonalvorstand setzte sich zusammen aus Hannes Estermann, als Präsident, Seppi Scherer, 1. Vizepräsident, Paul Winiker, 2. Vizepräsident, Arthur Nick, Sekretär, Roger Riwar, Weggis, Hansjörg Wüthrich, Ruswil, Hans Ulrich James Bühler, Luzern, Alois Hodel, Luzern; Marco Soldati, Luzern, Kurt Ehrenbold, Luzern, Thomas Bossard, Luzern; Otto Beck, Sursee, Leo Fischer, Luzern, und Marc Wagner, Eschenbach.

Dr. Kurt Ehrenbold amtierte als Herausgeber der ersten Parteizeitschrift, des «Zwischenberichts».

*«Ziel der SVP ist es, bis Ende Jahr in allen Luzerner Ämtern mit einer Amtspartei vertreten zu sein.» Und dieses Ziel wurde schliesslich innerhalb weniger Monate erreicht.*

In der ersten Ausgabe im Frühjahr 1992 schrieb er unter anderem über die ersten Ziele der SVP Luzern. «Ziel der SVP ist es, bis Ende Jahr in allen Luzerner Ämtern mit einer Amtspartei vertreten zu sein.» Und dieses Ziel wurde schliesslich innerhalb weniger Monate erreicht.

Bereits im Oktober des Gründungsjahres 1992 folgte die organisatorische Nagelprobe für die neue SVP Luzern. Der blutjungen Sektion wurde die Verantwortung übertragen, einen zentralen Anlass gegen den EWR-Vertrag («Trainingslager für die EU») in Luzern durchzuführen.

Arthur Nick organisierte einen perfekten Anlass im Kunsthaus Luzern. Referenten waren Nationalrat Blocher und Prof. Kurt Schildknecht, welche den Knebelvertrag EWR kritisch durchpflügten und zur Ablehnung empfahlen. Der Anlass wurde zum Grosse Erfolg, der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Begleitet wurde der Anlass von einem

grossen Aufmarsch von Trychlern, Fahنشwingern und Geisslechlöpfern aus der ganzen Zentralschweiz. Dies ganz zum Ärger der Linken, welche versuchten, den Anlass zu stören, und zu einer Gegendemonstration auf dem Europaplatz ausholten.

### EWR als Steilvorlage für die SVP Luzern

Dieser Anlass im Kunsthaus und das beharrliche und unermüdliche Engagement von Christoph Blocher verhalf schliesslich zu einem wichtigen Nein zum EWR und somit zu einer Zäsur in der Europapolitik der Schweiz. Entschieden vom Volk, und somit erzwungen von unten gegen die Haltung der Wirtschaftseliten und der mutlosen Parteifunktionäre – mit Ausnahme der SVP. Das Abstimmungsergebnis war eine Steilvorlage für die neue SVP Luzern.

Bei Wahlen im Jahr 1995, zu denen die SVP zum ersten Mal antrat, eroberten wir auf Anhieb elf Grossratssitze sowie einen Sitz

im Nationalrat mit Seppi Kunz. Nur wenig hatte gefehlt, so wäre mit Leo Fischer ein zweiter SVP-Mann in den Nationalrat eingezogen. Doch in der Stadt gewann schliesslich Georges Theiler äusserst knapp das Kopf-an-Kopf-Rennen.

Auch in den Gemeinden sorgte die SVP mit fulminanten Starts für Aufsehen. Bald waren wir in Emmen, Kriens, Luzern und Horw in den Gemeindeparlamenten vertreten. Gleichzeitig zogen die ersten SVP-Vertreter in die Gemeinderäte ein, so etwa Urs Dickerhof in Emmen.

Räto Camenisch hält seit 1995 ununterbrochen ein Mandat für die SVP. Zuerst im Grossrat, dann im Einwohnerrat Kriens, später als erster Kantonsratspräsident der SVP und schliesslich wieder im Kantonsrat.

Paul Winiker, Kriens, Gründungsmitglied und heutiger Regierungsrat

Quelle: Luzerner Zeitung, 21.12.1991



# «Hätten CVP und FDP ihre Arbeit gut gemacht, hätte die SVP keine Chance gehabt.»



## Interview mit Gründungsmitglied Otto Beck

### Wie geht es Ihnen heute?

Ich bin zufrieden, sogar sehr zufrieden. Man sollte zwar in meinem Alter nicht übermütig werden. Aber mir geht's extrem gut. Handanlegen; man ist keinen Moment sicher.

### Dank Ihnen kann diese Festschrift mit interessanten Dokumenten, Zeitungsausschnitten und Fotos gestaltet werden. Sind Sie allgemein ein Sammler?

Ich staune jeweils selber, was ich ständig zurückerlege und sammle. Dass die SVP nun mit meinen gesammelten Dokumenten eine Festschrift produzieren kann, freut mich enorm. Ich freue mich, dass wir die starke SVP präsentieren können.

### Sie sind Gründungsmitglied der SVP Kanton Luzern. Wie kam es zu dieser Gründung?

Das ist natürlich die Hauptfrage. Vorher war ich ja Mitglied und Vertreter der Landwirtschaft bei der CVP. Ich war also sehr mit dieser Partei verbunden. Schon als Kind hatten wir politisiert. Ich war zu dieser Zeit mit Leib und Seele Landwirt. In den Statuten

von der CVP stand aber höchstens mit zwei Sätzen etwas für die Bauern und den Mittelstand drin. Das hat mich dazumal schon sehr aufgeregt.

### Sie kamen aus einem konservativen CVP-Haus. Wieso gründeten Sie eine neue Partei?

Die SVP war damals schon von Zürich her sehr aktuell. Zu dieser Zeit, als Blocher gross geworden ist.

Entscheidend für eine Neugründung war klar der Beitritt zum EWR. Sämtliche Parteien beschlossen diesen Beitritt. Ich war aber ein absoluter Gegner. Somit konnte ich mich mit der CVP endgültig nicht mehr identifizieren. Da blieb mir nichts anderes mehr übrig, als mitzuhelfen, die SVP zu gründen.

### Ausgerechnet mit einem liberalen Megger, nämlich Josef Scherer? Sie beide galten in ihren vorherigen Parteien als sehr aufmüpfig und unbequem!

Ja, das war sehr speziell. Wir gingen zusammen in die Landwirtschaftsschule. Er extrem liberal und ich extrem katholisch-kon-

servativ. Wir hatten dazumal schon regelmässig politisiert. Mein Urgrossvater wurde ja ermordet und die Liberalen waren halbe Verbrecher. Dies wurde uns im Elternhaus so vermittelt. Die Liberalen werden alle vom Teufel genommen. Als dann Josef Scherer im Kloster Klavier spielte, hatte ich Tränen in den Augen. Rekrutenschule und Bauernverband hatten wir ebenfalls zusammen erlebt. Wir waren uns nicht immer einig, aber wir kamen uns immer näher. Und auch heute noch sind wir gute Freunde. Man darf das heute schon sagen. Josef und ich haben bei der Gründung den Boden gegeben.

### Wie fanden Sie weitere Gründungsmitglieder?

Das überrascht mich auch heute noch. Wir hatten Juristen, Mediziner, Landwirte und Handwerker. Für mich ist das heute noch ein Zufall. Grundsätzlich war es Mund-zu-Mund Werbung. Der eine hat es am anderen gesagt.

Scherer hat zum Beispiel mich gefragt. Ich sagte es dann Möbel Meier. Also alles über das persönliche Beziehungsnetz.

### Was war das Schwierige bei der Gründung?

Erstaunlich wenig. Die zehn bis zwölf Mitglieder haben extrem gut harmoniert. Hauptverantwortlich für diesen Zusammenhalt war der Präsident. Estermann war ein unbeschriebenes Blatt und hatte einen Spezialfreund namens Adolf Ogi. Estermanns Politik hatte die klare Tendenz Richtung Ogi und Blocher. Estermann kannte man aber nicht. So konnte man ihn auch nicht angreifen.

### Wie reagierte Ihr Umfeld?

Ich durfte die Gründung am TV verkünden. Darauf war ich natürlich stolz.

Mein Beziehungsnetz hat sich schon geändert. Aber das Schlimmste war natürlich meine Verwandtschaft. Die hat sich bis

«Ich durfte die Gründung am TV verkünden.  
Darauf war ich natürlich stolz.»

zum heutigen Tag von mir abgegrenzt. Ausserhalb der Verwandtschaft habe ich keine schlechten Erfahrungen gemacht. Ausser vielleicht der Schreiberling Adolf Meier vom «Rottaler Anzeiger».

*Haben Sie vor 25 Jahre die SVP gegründet, um irgendwann wählerstärkste Partei zu werden?*

Das ist ja das Verrückte am Ganzen. Damit konnte ja niemand rechnen. Der Erfolg der SVP ist nur dank den anderen Parteien entstanden. Hätten CVP und FDP ihre Politik gut gemacht, hätte die SVP keine Chance gehabt.

*Selbstverständlich ändert sich einiges in 25 Jahren. Was freut Sie und was ärgert Sie, oder anders gefragt: was macht Ihnen für die Zukunft Sorgen?*

Wir hatten damals ein grosses Personalproblem. Keine Leute, welche Führungsaufgaben übernehmen konnten. Mein Höhepunkt in den 25 Jahren war die Wahl von Paul Winiker in den Regierungsrat. Wir haben zu unserer Zeit für die Sache gekämpft. Keiner von uns hat politisiert, um in einen Rat gewählt zu werden. Das führte wahrscheinlich auch zum Erfolg. Das hat sich heute schon geändert. Ich habe zwar keine Freude, dass Franz Grüter sein Amt als Kantonalpräsident abgibt. Aber ich freue mich, dass man heute einen neuen Präsidenten aus verschiedenen Kandidaten wählen kann. Diese Entwicklung ist positiv. Wir haben in diesen 25 Jahren sehr gute Leute für die SVP gefunden.

*Was wünschen Sie der SVP für die nächsten 25 Jahre?*

Natürlich, dass sie die Mehrheit im Kanton Luzern behalten und noch mehr wachsen kann. Vor 25 Jahren wurde sehr hart politisiert. Das kam in vielen Kreisen nicht gut an. Darum hatten wir aber bei der Gründung den Erfolg.

Die unzufriedenen Bürger konnten wir damit für die SVP gewinnen. Meine Frau meinte zwar, dass unsere Inserate zu wenig hochstehend und ziemlich primitiv waren.

Heute ist die SVP etwas «normaler und ruhiger» geworden. Ich habe zwar beinahe etwas Angst, dass die SVP zu brav wird. Sie darf nicht brav sein, davon haben wir genug andere.

Interview: Roland Staub

## Man sollte solche Sitzungen nie vorzeitig verlassen!



Quelle: «Luzerner Zeitung» 20.12.1991

**Bereits am Tag nach der Ankündigung der SVP-Gründung im Kanton Luzern kam es zu einer komischen Situation für die neue Partei.**

Der Surseer Kaufmann und ehemalige Kavallerie-Oberst Adolf Meier, hatte von einem Freund vernommen, dass er zum Vizepräsidenten der neuen SVP-Kerngruppe gewählt worden sei. Dies ohne seine Zustimmung,

wie er gegenüber der LZ berichtete. Er sei zwar an der SVP-Sitzung dabei gewesen, musste sich aber nach einer halben Stunde aus geschäftlichen Gründen vorzeitig verabschieden!

## Gratulation zu 25 Jahren SVP Kanton Luzern

Namens der Parteileitung der SVP Schweiz gratuliere ich der SVP des Kantons Luzern zu ihrem Vierteljahrhundert sehr erfolgreicher Politik. Im Nachgang zur EWR-Abstimmung, die alleine dank der SVP für die Schweiz die Unabhängigkeit und direkte Demokratie bewahrt hat, konnte sich die SVP in kurzer Zeit im ganzen Kanton Luzern etablieren und ist heute mit vielen tollen Persönlichkeiten in Parlament, Regierung, Nationalrat wie auch in der schweizerischen Partei- und Fraktionsleitung engagiert vertreten und setzt der SVP den Stempel auf. Diesem Einsatz für den Wohlstand im Kanton Luzern und in der ganzen Schweiz gebührt grosse Anerkennung und ein



gewaltiger Dank. Die SVP Schweiz zählt auch in Zukunft auf die starke Luzerner Sektion, denn der Kampf für die Unabhängigkeit gegenüber der EU, für eine strikte Migrations- und insbesondere Asylpolitik sowie für tiefe Steuern,

Gebühren und Abgaben und weniger Bürokratie wird in den nächsten Jahren nötiger denn je sein.

Albert Rösti,  
Präsident SVP Schweiz



## Die Gründungsfeier mit «Freund der holzschnitt- artigen Politik» Götti Christoph Blocher

Dreimal stand der 17-köpfige, männliche Vorstand auf: Einmal, als Kantonspräsident Hannes Estermann ihm zu Beginn einzeln vorstellte und der Reihe nach auf die Bühne bat. Dann, als die Musikgesellschaft die Landeshymne anstimmte und das ganze Publikum im Saal – vorwiegend Männer, aber auch viele Frauen und einige Junge, insgesamt 330 Personen – «Trittst im Morgenrot daher» sang. Und das dritte Mal stand der Vorstand auf, als Nationalrat und Gastredner Christoph Blocher 40 Minuten lang über «Politik in einer orientierungslosen Zeit» gesprochen hatte. Nur diejenigen, die gegen den Strom schwimmen, kommen an die Quelle. Sonst kommen sie ins Meer, und dort haben sie sowieso nichts mehr zu sagen, meinte Blocher.

Heute noch bekannte Themen kamen in der Rede von Christoph Blocher vor wie zum Beispiel in der Asylpolitik: Da sei in den letzten Jahren nie gehalten worden, was versprochen worden sei. Oder in der Europafrage: «Sie können doch nicht alle acht Monate in solch wichtigen» Fragen Ihre Meinung

ändern, wettete der Gastredner gegenüber dem Bundesrat. Blochers Rezept zur Orientierungslosigkeit: eine Richtung geben, einen Kurs bestimmen und auch durchsetzen.

Zum Dank erhielt Götti Christoph Blocher eine Kuhglocke mit gesticktem Riemen. Luzerner Wappen mit eingraviertem Datum der Gründungsfeier. Eine speziell hübsche Luzernerin wurde für diese Geschenkübergabe gesucht, meinte Vizepräsident Josef Scherer.

### Präsident Hannes Estermann machte nahtlos weiter

Unser Land gleitet heute ab in eine Scheinrealität, die nur noch in ein allgemeines Lamentieren und Kritisieren ausartet. Man werde kämpfen gegen das überflüssige Dreinreden des Staates, und zwar zu jeder Zeit und für ein- und allemal! Kämpfen für eine rigorose Ausweisung von kriminellen Ausländern, die unser Gastrecht missbrauchen.

Estermanns Ziel: Mit einer verständlichen, standfesten und klar bürgerlichen Politik will sich die SVP einsetzen für sichere Arbeitsplätze und damit auch für spätere



Bild Peter Fischli

«Das Schlimmste, was einem Politiker passieren kann, ist, dass man nicht mehr von ihm redet.» Christoph Blocher



sichere Renten. Einsetzen will sich die SVP aber auch für eine rechtstaatliche Anti-Drogen-Politik, die dem Schutz der Jugend verpflichtet ist und nicht dem selbstverschuldeten Süchtigen.

Christoph Blocher zum Schluss: Sie müssen gute Politik machen, dann kommen die Wähler automatisch. Sie dürfen aber nicht Politik machen, um wiedergewählt zu werden. Wir sind die Knechte des Volkes, nicht umgekehrt. Viele Politiker müssten sich diesbezüglich an der Nase nehmen. Die sind oft so eitel, dass sie wohl gar ihre Röntgenbilder retouchieren.

**Es kommt mir alles ziemlich bekannt vor – Ihnen auch?**

## Der Gründungsvorstand der SVP Kanton Luzern vom 30. April 1992

Der Gründungsvorstand.



An der ersten schweizerischen DV in Schaffhausen: die Luzerner mit Christoph Blocher und Huber C.





# Die ersten Ziele – 10 Prozent Wählerstimmen angestrebt



## Die Erfolgsmomente

«Nur acht Jahre nach der Parteigründung können sie einen Erfolg vorweisen, den wir in diesem Ausmass nicht erwartet haben!»

Das Wahlergebnis bestätigt die Trends in der LNN-Wahlprognose  
**Die SVP marschierte klarer  
 voran als vorausgesagt**

Die LNN hat in ihrer Wahlprognose die Trends vom vergangenen Wochenende erkannt. Bei der SVP fiel der Trend allerdings um einiges ausgeprägter aus.

Wenn man davon absieht, dass die SVP selbst ihre eigenen Erwartungen übertroffen hat, stimmt die LNN-Wahlprognose ziemlich genau. Die SP-Sitzzahl (18, plus 2) stimmte genau, bei den Grünen (11, minus 2) lag sie um einen Sitz daneben. Bei der Frauenliste und der CSP wurde der vorausgesagte Sitz verteidigt. Die Junge CVP hat einen Sitz verloren, die LNN rechnete mit zwei Sitzen.

SVP übertrifft alle

Viel klarer als von ihr selber

mit gleich stark wie das Grüne Bündnis. «Der Vormarsch der SVP war stärker als prognostiziert, dementsprechend mussten die beiden anderen bürgerlichen Parteien auch mehrere Sitze abgeben», kommentiert Roman Bussmann den Vergleich von Wahlergebnissen und Prognose.

Zählt man den Schweizer Demokraten vorausgesagten Sitz dazu, liegt die LNN

Schluss der Prognose: «Jenseits aller ideologischen Überlegungen unterstützen Oppositionelle aller Schattierungen in der Regel neue Kräfte.»

Bestätigt wurde ferner, dass sich Luzern ebenfalls nach dem nationalen und dem Zürcher Trend richtet: Auch dort gewannen die SVP und die SP am Wochenende. Klar zeigten die Wahlen auch, dass sich wie vorausgesagt zwischendurch die SVP

herigen Fraktionen. Mit ei wie er nu CVP und rechnet. I nen am hohe Sit rundum t mehreren rinnen un Wahltoe lagen teil Nur gerau

oder die SVP ihre Goldinitiative vorstellte – immer war die SP mit Gegenargumenten präsent. Dies bestätigte auch FDP-Gesamtschreiber Johannes Matyssek: «Die SP lebt von uns und den anderen Parteien.» Allerdings entstand so der Eindruck, die Sozialdemokraten würden bloss aus der Defensive agieren. Nicht zuletzt deshalb setzt die Partei nun auch auf eigene

## Bürgerliche Grossparteien lecken ihre Wunden

Der Ausgang der Grossratswahlen im Urteil von Parteivertreterinnen und Parteivertretern

Die Grossratswahlen 1995 kennen nur einen klaren Sieger, nämlich die SVP. Die übrigen Parteien bewegen sich zwischen Bewahrung des Bestandes und schweren Verlusten. Entsprechend klingen die Kommentare der Parteivertreter: Hummelbach juchend bis zu Totenbeile.



«Ich erlaube mir, dass ich es einmündet.» Den Stimmenverlust bei LPL und CVP über Otto Luthi, der auf die von grossen Bandbreite ihrer Politik zurück. In ihrer öffentlichen Stellungnahme, schreibt die SVP des Kantons Luzern, schreibt die SVP sich klar für eine dritte bürgerliche Kraft im Grossen Rat aus. Die SVP sei angestrebt, um ein Gegengewicht zur ständigen Schwächung und zur zunehmenden parteipolitischen Polarisierung zu bilden.

Wir werden unsere Politik nicht der SVP anpassen. Robert Zemp, CVP-Kantonspräsident. Auf eine künftige mögliche Zusammenarbeit mit der SVP im Grossen Rat antwortet, meint Zemp: «Unsere Regierung hat sich nicht in die Politik der SVP einmischen wollen. Wir werden die SVP weiterhin als Kollegen akzeptieren, jedoch keinesfalls unsere Politik der SVP anpassen.»

## Die SVP schreitet ohne nennenswerte Gegenwehr zum Triumph

Die FDP gibt sich selbstbewusst, die CVP bleibt nervös, und in der SP kriselt's

VON MATTHIAS BAER

Veranstaltungen – und präsentiert etwa morgen Montag neue Finanzierungsmodelle für das Gesundheitswesen. Zudem soll im Oktober mit einer Europatagung die weltweite Ausrichtung demonstriert werden. «Selbst Themen zu setzen, ist für alle Parteien äusserst schwierig», schränkt Steiert ein. Dass die Asylpolitik ein derart zentrales Thema geworden sei

habe weniger mit der SVP als mit dem Kosovo-Krieg zu tun. Allerdings gelinge es nun der Blocherpartei, den Dauerbrenner geschickt am Köcheln zu halten.

Mit diesen Gegebenheiten scheint sich auch die CVP abfinden zu haben. «Wir brauchen einfach wieder die 17 Prozent vom letzten Mal», sagt Zentralsekretär Hilar Gernert – und weiss, dass

## Parteipräferenz: Die Wahlumfragen im Vergleich

Drei grosse Meinungsforschungsinstitute kommen zu fast identischen Aussagen





«Es gibt nichts zu feiern. Die politische Arbeit geht erst richtig los. Das Wahlergebnis verpflichtet uns. Vor allem die kleinen und mittleren Gewerbebetriebe setzen grosse Hoffnung in uns.» SVP-Parteipräsident Hannes Estermann zum Wahlerfolg

# SVP-Parteipräsident Hannes Estermann: «Es gibt nichts zu feiern»

Kein Geringerer als SVP-Bundesrat Adolf Ogi gratulierte SVP-Kantonalspräsident Hannes Estermann als Erster zum gestrigen Wahlerfolg. Gegenüber der «Luzerner Zeitung» meinte der 64jährige Kaufmann aus Malters bescheiden: «Es gibt nichts zu feiern. Die politische Arbeit geht erst richtig los. Das Wahlergebnis verpflichtet uns. Vor allem die kleinen und mittleren Gewerbebetriebe setzen grosse Hoffnung in uns.»

● Interview von Peter T. Klaentschi

Ihre im Kanton Luzern erst vor zwei Jahren gegründete Partei zieht in dreifacher Fraktionsstärke ins Parlament ein und ist damit die klare Wahlsiegerin. Worauf führen Sie den in seinem Ausmass für viele überraschend grossen Erfolg zurück?

Hannes Estermann: Wir sind hoffnungsvoll in die Wahlen gestiegen und rechneten mit fünf Sitzen. Vom jetzigen Resultat sind selbst wir überrascht. Den Hauptgrund für den Wahlerfolg sehe ich in einer gewissen Unsicherheit, welche viele Wählerinnen und Wähler bei der CVP und der LPL erkannt haben. Hinzu kommen sicher viele Stimmende, die mit dem gegen-

wärtigen politischen Kräfteverhältnis ganz einfach unzufrieden waren.

Wer hat SVP gewählt?

Die Stimmen stammen aus beiden bürgerlichen Lagern, vor allem aber aus CVP-Kreisen.

Mit dem Abschneiden Ihrer Partei hat im Luzerner Kantonsparlament ein eigentlicher Rechtsrutsch stattgefunden. Werden die SVP-Grossräte eine populistische Rechtsausserpolitik vertreten?

Dazu muss ich ganz klar nein sagen. Denn die SVP betreibt bestimmt keine rechtsextreme Politik. Wer dies behauptet, unterstellt uns unwahre Dinge.

Welche Themen werden die ersten parlamentarischen Vorträge Ihrer Partei im Parlament behandeln?

Die Staatsfinanzen sind sicher ein grosses Problem. Aber auch landwirtschaftspolitische Postulate sind möglich, denn die Landwirtschaft verdient in unserem Kanton grössere Beachtung als bisher. Zudem werden wir uns für eine restriktive Drogenpolitik einsetzen und die Heroinabgabe an Süchtige bekämpfen.

Dass die hohe Verschuldung des Kantons Luzern ein Problem ist,

wissen inzwischen alle politisch eingermassen Interessierten. Was aber wollen Sie konkret dagegen unternehmen?

Der Staat muss in allen Bereichen sparen, denn es wird schlicht an allen Orten zu viel Geld ausgegeben.

Das ist zu wenig präzise...

In erster Linie sehe ich Einsparungen im Gesundheitswesen und bei den Kosten für das Staatspersonal. Zudem könnte vielerorts privatisiert werden, ich denke da an staatliche Landwirtschaftsbetriebe.

Und was unternehmen Sie gegen die hohe Arbeitslosigkeit?

Die Arbeitslosigkeit wird permanent alle Parteien beschäftigen. Was wir dagegen konkret machen müssen, weiss ich jetzt nicht. Da bin ich überfragt.

Wie wollen Sie im Grossen Rat politisieren?

Wir verstehen uns als bürgerliche Oppositionspartei und hoffen, mit der CVP und der LPL kooperieren zu können. Wir haben aber auch gegenüber anderen Parteien absolut keine Schwellenangst.



SVP-Parteipräsident Hannes Estermann nach den Wahlen: «Das gute Ergebnis verpflichtet uns. Vor allem die kleinen und mittleren Gewerbebetriebe setzen grosse Hoffnung in uns.» Roberto Topatigh

## SVP und LPL gewinnen

### Erfolg für die beiden Parteien bei den Nationalratswahlen in Luzern

Luzern - Die SVP und die LPL gewinnen die Nationalratswahlen im Kanton Luzern. Sie erobern gegenüber der CVP einen Sitz. Die CVP hingegen verlor einen Sitz. Bei den Ständeratswahlen erreichte keiner der Kandidaten das absolute Mehr, die Wahlbeteiligung lag bei 49,1 Prozent.

Die Luzerner SVP setzt sich im Herbst ihren Siegeszug fort. Die junge Kampfpartei erreichte gestern das zusätzliche Nationalratsmandat, das dem Kanton Luzern dank den Resultaten der Volkswahl zugeordnet wurde. Wieder verlorenen Sitz hat die LPL, deren drei Sitze, abgesehen von einem Verlierer im linken Lager, die SP und die GLP, konnten in ihren Sitzen halten.

Überraschend erreichte die Ständeratswahl, deren keiner der sieben Kandidaten erreichte das absolute Mehr von 53 005 Stimmen. Somit kommt es am 26. November zum zweiten Wahlgang. Am besten schnitt die CVP-Kandidatin Franz Wüthrich (48 328 Stimmen) ab, dahinter liegt LPL-Kandidatin Helene Leumann-Würsch (36 937), SP-Kandidat Josef Scherer (19 808), SP-Kandidat Hans Widmer (19 500) und CVP-Kandidat Adrian Schmid (12 058), der aber am 26. November nicht mehr antreten wird. Seiten 12-17

### Sie vertreten Luzern in Bern

Gewählt wurden:

- Von der CVP:
  - Judith Stamm: 49 045
  - Rosemarie Dornmann: 48 990
  - Jonas Lee: 44 356
  - Jonas Lüscher: 41 661
- Von der LPL:
  - Karl Bachmann: 37 084
- Von der SP:
  - Manfred Atterger: 29 674
  - Georges Theiler: 29 642
- Von der GLP:
  - Cécile Buhlmann: 24 777
- Von der SVP:
  - Werner Leuz: 23 513
  - Josef Kunz: 19 385

## SCHWEIZ

### Neue Populisten bedrängen CVP-Stammlande

#### Rechte SVP-Sammelpartei könnte Zentral- und Ostschweizer Parteienlandschaft nachhaltig verändern

Die Idee von Christoph Blocher, der in den letzten Monaten immer wieder bei SVP-Neugründungen zu sehen war, scheint aufzugehen. In der Zentral- und Ostschweiz bilden sich immer mehr neue Parteien, die sich als SVP-ähnlich bezeichnen. Sie haben ein klares Ziel: Die CVP zu bedrängen. Die neue Partei, die sich als SVP bezeichnen, ist in der Zentral- und Ostschweiz sehr erfolgreich. Sie hat in der letzten Wahlperiode 19 bis 20 Prozent der Stimmen erhalten. Das ist ein sehr gutes Resultat für eine neue Partei. Die CVP ist in der Zentral- und Ostschweiz seit Jahrzehnten die dominante Partei. Sie hat in der letzten Wahlperiode 40 bis 45 Prozent der Stimmen erhalten. Das ist ein sehr schlechtes Resultat für eine Partei, die seit Jahrzehnten die dominante Partei ist. Die neue Partei, die sich als SVP bezeichnen, ist in der Zentral- und Ostschweiz sehr erfolgreich. Sie hat in der letzten Wahlperiode 19 bis 20 Prozent der Stimmen erhalten. Das ist ein sehr gutes Resultat für eine neue Partei. Die CVP ist in der Zentral- und Ostschweiz seit Jahrzehnten die dominante Partei. Sie hat in der letzten Wahlperiode 40 bis 45 Prozent der Stimmen erhalten. Das ist ein sehr schlechtes Resultat für eine Partei, die seit Jahrzehnten die dominante Partei ist.

## SVP gewinnt Luzerner Grossratswahlen, CVP- und LPL-Erfolg bei Regierungswahl

### Zweiter Wahlgang für sieben Regierungssitze - SVP viergrößte Fraktion im Grossen Rat

Luzern - Die SVP ist in der Regierung der Luzerner Wahlen. Sie brachte gegenüber der CVP einen Sitz hinzu. Die CVP hingegen verlor einen Sitz. Bei den Ständeratswahlen erreichte keiner der Kandidaten das absolute Mehr, die Wahlbeteiligung lag bei 49,1 Prozent.

Die Luzerner SVP setzt sich im Herbst ihren Siegeszug fort. Die junge Kampfpartei erreichte gestern das zusätzliche Nationalratsmandat, das dem Kanton Luzern dank den Resultaten der Volkswahl zugeordnet wurde. Wieder verlorenen Sitz hat die LPL, deren drei Sitze, abgesehen von einem Verlierer im linken Lager, die SP und die GLP, konnten in ihren Sitzen halten.

Überraschend erreichte die Ständeratswahl, deren keiner der sieben Kandidaten erreichte das absolute Mehr von 53 005 Stimmen. Somit kommt es am 26. November zum zweiten Wahlgang. Am besten schnitt die CVP-Kandidatin Franz Wüthrich (48 328 Stimmen) ab, dahinter liegt LPL-Kandidatin Helene Leumann-Würsch (36 937), SP-Kandidat Josef Scherer (19 808), SP-Kandidat Hans Widmer (19 500) und CVP-Kandidat Adrian Schmid (12 058), der aber am 26. November nicht mehr antreten wird. Seiten 12-17

## SVP wächst trotz kleinerem Rat

### Luzern: Das neue kleinere Parlament ist gewählt, die Regierung noch nicht

Die SVP ist in der Regierung der Luzerner Wahlen. Sie brachte gegenüber der CVP einen Sitz hinzu. Die CVP hingegen verlor einen Sitz. Bei den Ständeratswahlen erreichte keiner der Kandidaten das absolute Mehr, die Wahlbeteiligung lag bei 49,1 Prozent.

Die Luzerner SVP setzt sich im Herbst ihren Siegeszug fort. Die junge Kampfpartei erreichte gestern das zusätzliche Nationalratsmandat, das dem Kanton Luzern dank den Resultaten der Volkswahl zugeordnet wurde. Wieder verlorenen Sitz hat die LPL, deren drei Sitze, abgesehen von einem Verlierer im linken Lager, die SP und die GLP, konnten in ihren Sitzen halten.

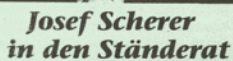
Überraschend erreichte die Ständeratswahl, deren keiner der sieben Kandidaten erreichte das absolute Mehr von 53 005 Stimmen. Somit kommt es am 26. November zum zweiten Wahlgang. Am besten schnitt die CVP-Kandidatin Franz Wüthrich (48 328 Stimmen) ab, dahinter liegt LPL-Kandidatin Helene Leumann-Würsch (36 937), SP-Kandidat Josef Scherer (19 808), SP-Kandidat Hans Widmer (19 500) und CVP-Kandidat Adrian Schmid (12 058), der aber am 26. November nicht mehr antreten wird. Seiten 12-17



*Luxemburger Zeitung · Grenzboten · Schweizer Zeitung · Oberrheinische Zeitung · Norddeutsche Zeitung · Pester Zeitung · Evening Post*, 10 October 1865, No. 79.



## SVP - die echten Wirtschaftsvertreter



**Ist denn das wirklich so schlimm, wenn wir unsere Heimat mit seinen bewährten Traditionen und das Erbe unserer Kinder erhalten wollen?**

Gespräch mit Otto Beck, dem Präsidenten der SVP Amt Sursee

## Wir danken für Euren Kampf und Euer Engagement!



# DAS 20-JÄHRIGE JUBILÄUM

## Der Rückblick

«Uns blies ein kalter Wind entgegen», erinnerte sich Josef Scherer, der spätere Vizepräsident der Partei. «Wir wurden von den Gegnern belächelt. Sie sagten uns: «Das wird doch nichts.»»

In den Kommentaren wurde die fehlende Verwurzelung hervorgehoben und ein rasches Ende prophezeit. Zwanzig Jahre später, als ein Stück Luzerner Polit-Geschichte geschrieben wurde, haben sich die einstigen SVP-Gründer zu einem schlichten 20-Jahre-Fest im Schloss Meggenhorn in Meggen wieder getroffen. Einige sind in den politischen Ruhestand getreten, andere sind nach wie vor für die SVP aktiv. Was allen SVP-Gründern geblieben ist, ist die Liebe zur Heimat und das freiheitliche Gedankengut. Sie

## Zuerst belächelt, beneidet, bekämpft

20 JAHRE OTTO BECK UND HANS HARTMANN ERINNERN SICH AN DIE GRÜNDUNG DER SVP KANTON LUZERN

Der Abstimmungskampf um den Beitritt zum EWR war die Initialzündung für die Gründung der SVP im Kanton Luzern. Landwirt Otto Beck aus Sursee und Unternehmer Hans Hartmann aus Schlierbach blicken 20 Jahre zurück und in die Zukunft.

«Ich bin ein leidenschaftlicher Schweizer. Die Unabhängigkeit unseres Landes wollten wir damals verteidigen», erklärt Otto Beck sein Engagement bei der Gründung der SVP Kanton Luzern. Der heute 83-jährige Surseer sass 1992 im Vorstand des Luzerner Bauernverbands – mit dem aus liberalen Haus stammenden Josef Scherer, Meggen. Sie hätten für gerechte Preise gekämpft, die bürgerlichen Parteien hätten zu wenig dafür getan. «Wenn sie es besser gemacht hätten, hätte die SVP keine Chance gehabt.»

**Wir waren von der SVP überzeugt**  
In der Gründungszeit sei es manchmal ein «Chrupf» gewesen, zweimal wöchentlich an Sitzungen teilzunehmen. «Wir waren aber von der SVP überzeugt und hatten bald Erfolg.» Eine



SVP-Parteipräsident Toni Brunner flankiert vom Schlierbacher Hans Hartmann (Gründer der ersten Ortspartei der SVP im Kanton Luzern auf dem Land) und dem Surseer Otto Beck (Gründungsmitglied SVP Kanton Luzern, rechts). FOTO THOMAS STILLHART

zitierten aus der Gründungsurkunde eines der damaligen Ziele der SVP: «Die Erhaltung der Un-

abhängigkeit des Landes, der Schutz der verfassungsmässigen Rechte, die Sicherheit von Recht

und Ordnung und die soziale und wirtschaftliche Förderung aller Volkskreise.»

## I.-August-Jubiläumsanlass, Schlössli, Grosswangen

Am 1. August 2012 feierte die SVP Kanton Luzern auf dem Schlössli in Grosswangen ihr 20-Jahr-Jubiläum.

Die über 1000 Gäste erwartete bei wunderschönem Wetter ein abwechslungsreiches, uriges Programm mit vielen Höhepunkten. Gespannt hörten sie den Ansprachen von Gastgeber und Alt-Nationalrat Josef Kunz, dem damaligen Parteipräsidenten Toni Brunner und dem Jubiläumspräsidenten Franz Grüter zu. Eine gemeinsame Botschaft hatten sie alle. «Die SVP



Gastgeber Alt- Nationalrat Josef Kunz



SVP Präsident Toni Brunner



Über 1000 Gäste auf dem Schlössli

soll heute feiern und dann wieder an die Arbeit gehen. Die Partei

steht am Anfang, wenn es um den Erhalt unserer Schweiz geht!»



*«Ich wünsche der SVP des Kantons Luzern, dass sie sich auch die nächsten 25 Jahre mit aller Kraft für die Begrenzung der Zuwanderung, die Verhinderung einer EU-Anbindung und tiefere Steuern und Abgaben für alle einsetzt.»*

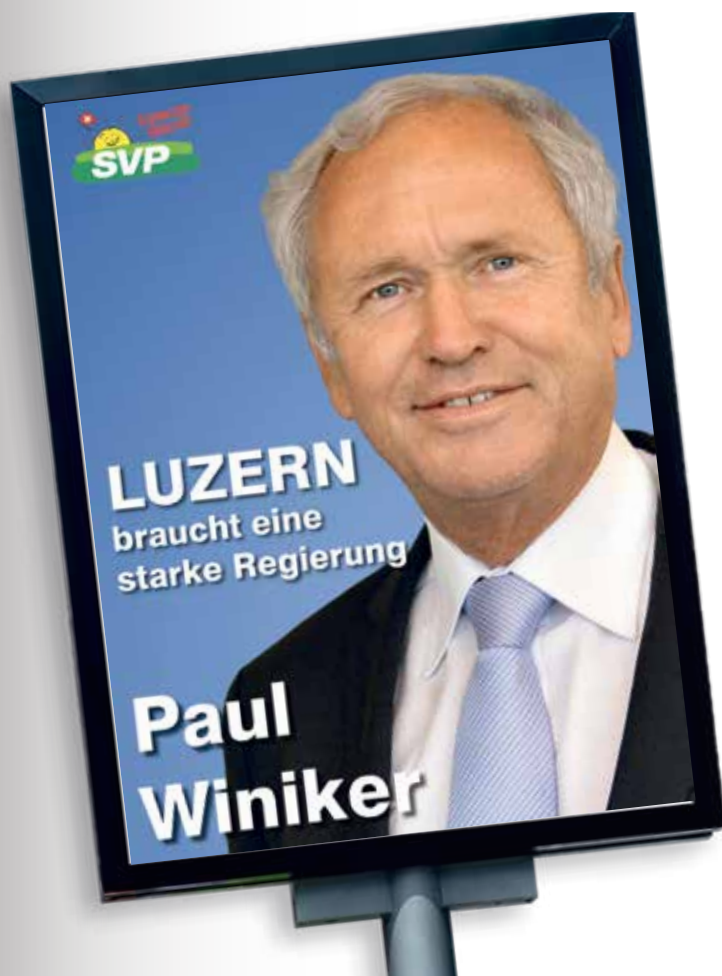
Nationalrat Thomas Aeschi, Baar  
Präsident der SVP des Kantons Zug

## WAHLERFOLGE 2015

### Regierungswahlen mit Paul Winiker

Im Frühling 2015 hat sich die SVP Kanton Luzern entschieden, durch einen eigenen Regierungsrat wieder in der Regierung des Kantons Luzern vertreten zu sein. Viele haben nicht daran geglaubt, dass dieses ehrgeizige Vorhaben von Erfolg gekrönt sein kann. Wenn man sich an die zahlreichen Schlagzeilen und Medienberichte zurückerinnert, so wurde das Vorhaben allgemein

als chancenlos betitelt. Mit der kompetenten, glaubwürdigen und mehrheitsfähigen Persönlichkeit des damaligen Krienser Gemeindepräsidenten und Kantonsrats Paul Winiker wurde dies möglich. Heute sind wir nach 9 Jahren erstmals wieder in der Luzerner Regierung vertreten und können dadurch mit dazu beitragen, in Zukunft im Kanton Luzern wieder eine bürgerliche Politik zu betreiben.



### 39 985 Stimmen gegen 39 288 Stimmen

#### Nationalratswahlen – Enge Kiste zwischen Kantonsrätin Vroni Thalmann und Kantonalpräsident Franz Grüter



«Die Stadt gehört halt auch zum Kanton», meinte Kantonsrätin und Nationalratskandidatin Vroni Thalmann-Bieri sportlich und fair zum Ausgang der Nationalratswahlen. Sie war tatsächlich der Pechvogel des Tages.

Ist die Sozialvorsteherin den ganzen Tag auf dem erfolgreichen dritten Platz gelegen, wurde sie durch die letzte Auszählung der Stadt Luzern noch auf den vierten Platz verwiesen.



Nationalrat Franz Grüter nach seiner Wahl: «Als neugewählter Nationalrat fühle ich mich stolz und möchte diese Gelegenheit nutzen, Ihnen meinen grossen Dank auszusprechen. Ich nehme diese Aufgabe mit grossem Respekt und Demut in Angriff und werde alles dafür tun, Ihr Vertrauen mit einer gesunden bürgerlichen Politik zu rechtfertigen.» Zum knappen Re-

sultat meinte Grüter, dass Vroni Thalmann-Bieri einen sensationellen Wahlkampf zeigte. «Einen Kampf gegen Entlebucher und Entlebucherinnen» kann man nie auf die leichte Schulter nehmen. Sie mache in ihrer Gemeinde als Sozialvorsteherin und in Luzern als Kantonsrätin einen super Job. Das erkläre ihr sehr gutes Resultat in den Nationalratswahlen.



*«Ich wünsche der SVP Luzern weiterhin viel Erfolg, vor allem dass der nächste Ständerat für Luzern ein SVPlar ist.»*

Nationalrat Marcel Dettling, Oberiberg  
Kanton Schwyz



## Historischer Moment – SVP wird wählerstärkste Partei im Kanton Luzern!

### Die SVP Kanton Luzern kann 3,5 % zulegen

Seit 175 Jahren stand die CVP im Kanton Luzern als wählerstärkste Partei an der Macht. Diese beinahe unbesiegbare Festung wurde am 18. Oktober 2015 durch die SVP geknackt. Mit einer Steigerung des Wähleranteils um 3,5 % steht die SVP heute als wählerstärkste Partei da. Diesen unglaublichen Erfolg haben wir einerseits unseren starken Nationalratskandidatinnen und -kandidaten zu verdanken.

Mit grossem Engagement und Kampfwillen besuchten sie persönlich alle 83 Gemeinden des Kantons Luzern und zeigten damit eine grosse Volksnähe. Eine Nähe, um die uns andere Parteien beneiden. Doch die entscheidenden Kämpfer waren alle Parteimitglieder und Helferinnen und Helfer. Sei es in den Ortsparteien, in verschiedenen Vereinen oder als Alleinkämpfer. Sie haben massgebend zu diesem Erfolg beigetragen.

*«Um ein Ziel zu erreichen, braucht es Leidenschaft und Fleiss. Um das Ziel zu halten, reicht das nicht: Die Arbeit beginnt!»*

Kantonspräsident und Nationalrat  
Franz Grüter

Zu dem Ergebnis meint Grüter weiter: «Dieser Zuwachs überrascht sehr. Wir haben in den letzten vier Jahren einen guten Job gemacht und die Bürger im Land begleitet. Einen Zuwachs von 2 % hätte ich aber auch unterschrieben», hält Grüter fest und unterstreicht damit, dass selbst seine kühnsten Erwartungen übertroffen wurden. Die Wählerinnen und Wähler haben mehr als nur ein Zeichen gesetzt. Der Erfolg der SVP ist gerade in der heutigen Grosswetterlage die richtige Antwort gegen viele Missstände im Land.



*«Die Nidwaldner SVP gratuliert ihrem grossen Bruder herzlich zum 25-Jahr-Jubiläum. Oues Gueti und viu Glick!»*

Peter Keller,  
Nationalrat Nidwalden

PREISWERT

LEISTUNGSORIENTIERT

ZUVERLÄSSIG



- ❖ Umfassende Fütterungsberatung
- ❖ Einzel - und Mischfutter
- ❖ Mineralstoffe + Spezialitäten
- ❖ Betriebsberatungen

Agrofeed GmbH  
Hinter-Augstholz 2  
CH-6277 Kleinwangen

Tel. 041/711 64 32  
www.agrofeed.ch  
info@agrofeed.ch

# DIE KANTONALPRÄSIDENTEN AB 1992

**1992 – 2000**

**Hannes Estermann**



**Eine Laudatio auf Gründungsmitglied Hannes Estermann, geschrieben von Gründungsmitglied Otto Beck**

Das frühere Tätigkeitsgebiet von Hannes Estermann war der Kanton Zürich. Neben vielen Ämtern war Estermann auch Präsident des «Diners-Club Schweiz».

Mit dem Umzug nach Malers zog er mit seiner Familie auf einen kleinen Bauernhof, ein herrschaftliches Haus. Hannes Estermann war mit dem damaligen Bundesrat Adolf Ogi befreundet. Um Ogi die Besuche in Malers zu erleichtern, wurde etwas abgelegen ein Helikopterlandeplatz gebaut.

Hannes Estermann war als Gründerpräsident der SVP Kanton Luzern nur wenigen Leuten bekannt. Dadurch war es für die schon dann CVP-dominierte Presse fast unmöglich, Estermann zu demontieren.

Trotz engster Freundschaft mit Adolf Ogi hat sich der Gründerpräsident voll für die Politik von Alt-Bundesrat Christoph Blocher eingesetzt. Die vielen Sitzungen und Versammlungen leitete Estermann stets fundiert, kompetent und speditiv. Der Präsident sowie auch alle Gründungsmitglieder leisteten ihre Arbeit uneigennützig und im Sinne der Partei. Dies war unter anderem für die SVP Kanton Luzern der Grundstein zum Erfolg.

Hannes Estermann war in jeder Beziehung ein ausgezeichnete Gründungspräsident und hat sehr viel zum Erfolg der heute grössten Partei im Kanton Luzern beigetragen.

**2000 – 2001**

**Geri Klein**



Auf meine Zeit als Präsident der SVP Kanton Luzern blicke ich gerne zurück. Leider war sie sehr kurz und ich musste aus beruflichen und zeitlichen Gründen dieses Amt viel zu schnell wieder niederlegen. Und doch: Die SVP Kanton Luzern hat unter meiner Führung die erste Initiative in ihrer Geschichte, «Initiative für eine effiziente Regierung und schlanke Verwaltung», mit 6527 gültigen Unterschriften erreicht. Diese wurde dann am 20. März 2001 vom Regierungsrat als rechtens erklärt. Die SVP kämpfte alleine gegen den über 120-jährigen CVP-Filz. So lange hatte die CVP die Mehrheit in der Regierung.

Am 22. September 2002 wurde dieses wegweisende Volksbegehren gegen alle Empfehlungen, wie Regierung, Grossrat und Parteien, vom Luzerner Volk angenommen. Die Grossmacht der CVP in unserem Kanton wurde gebrochen.

Besonders stolz bin ich heute noch auf unser Parteiblatt «SVP-Kurier», welchen wir im Millenniumsjahr das erste Mal produzieren und auflegen durften.

Ich war sehr glücklich, die kantonale Partei präsidieren zu dürfen, und danke bei dieser Gelegenheit nochmals allen für das Vertrauen und die Unterstützung in dieser bewegten Zeit. Stellvertretend für alle sei hier der verstorbene Joseph Huber erwähnt. Ohne Huber und ohne seine legendären Inserate hätte unsere Partei wohl kaum so einen schnellen Aufschwung erfahren. Präsidenten kommen und gehen, doch was bleibt, ist das Volk, die Idee, die Sache, die SVP.

**2001 – 2004**

**Felix Müri**



Für die SVP Schweiz haben die Kantonalparteien – wie unsere SVP Kanton Luzern – einen hohen Stellenwert. Es liegt in der föderalistischen Tradition der Schweiz begründet, dass auch unsere Partei von unten nach oben gebaut ist. Die Kommunal- und Kantonalparteien sind die Stützen unserer Parteiarbeit. Die ganze Mobilisierung für Abstimmungen und Wahlkämpfe sowie für Unterschriftensammlungen und Events wäre ohne sie nicht denkbar. Dafür gebührt ihnen ein grosser Dank. Die SVP Kanton Luzern ist für die SVP Schweiz mit ihrer starken Basis und den heute 71 Ortsparteien sehr wichtig, so auch als Aushängeschild für die SVP in der Zentralschweiz. Zudem hat die SVP bei den letzten nationalen Wahlen im Kanton Luzern zum ersten Mal die CVP als wählerstärkste Partei abgelöst. Somit ist auch die SVP-Delegation im Nationalrat und in den Parteileitungsgremien der SVP Schweiz sehr relevant und nicht mehr wegzudenken. Die Präsidenten der sechs absolut wählerstärksten Kantonalparteien sind nämlich in der Parteileitung in jedem Fall vertreten, so auch der Kanton Luzern. Unser abtretender Parteipräsident ist darüber hinaus in der Parteileitung Verantwortlicher für den Politikbereich Finanz- und Steuerpolitik. Ich bin gleichzeitig Fraktionsvizepräsident und darf noch dieses Jahr die nationalrätliche Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur präsidieren. Wie Sie sehen, ist die SVP Kanton Luzern sehr präsent und kann damit auch die Anliegen unserer Wählerinnen und Wähler aus dem Kanton Luzern gebührend vertreten.

**2005 – 2008**

**Otto Laubacher**



Als mich die Mitglieder 2005 an der GV der SVP Luzern zum Präsidenten wählten, konnte ich bereits auf einige Jahre politische Arbeit zurückblicken. 1994 trat ich in die SVP ein und durfte in der Folge als Finanzchef der Partei, als Fraktionschef der Grossratsfraktion und als Mitglied im Vorstand aktiv mitarbeiten.

Einen grossen Erfolg konnte die Partei bei den ersten Grossratswahlen verbuchen. Auf Anhieb wurden 11 Mitglieder gewählt! 1999 wurde ich als Regierungsrat nominiert. Den Einzug in die Regierung verpasste ich nur knapp wegen 151 Stimmen. Dieses Resultat verschaffte mir dafür ein Mandat in den Nationalrat, bei dem ich bis ins Jahr 2007 politisierte. Als ich 2005 zum Kantonalpräsidenten gewählt wurde, trat in meinem ersten «Amts-Sommer» die Emme über die Ufer und überflutete unser Parteisekretariat, wodurch wir das gesamte Archiv verloren. Viel Freude bereitete uns der Amtseinzug unseres ersten Regierungsrates am 1. Juli 2005. Mit diesem Einzug in die Exekutive konsolidierte sich die SVP als wichtige Kraft im Kanton Luzern. Für eine weitere Amtsperiode wurde er nicht mehr bestätigt. Der steile Anstieg an Wählern stagnierte.

Doch die Zeit heilt Wunden! Heute ist die SVP Luzern wieder durch einen eigenen Regierungsrat vertreten. Ich bin mir sicher, dass sich die SVP noch weiter entwickeln wird. Für mich persönlich war die Zeit als SVP-Präsident des Kantons Luzern, mit allen Hochs und Tiefs, eine interessante und herausfordernde Aufgabe, an die ich mich heute noch gerne zurückerinnere.



# DIE KANTONALPRÄSIDENTEN AB 1992

**2008 – 2009**

**Yvette Estermann**



Im Zeitraum 2008/09 war ich SVP-Präsidentin des Kantons Luzern. Bereits nach der Wahl in den Nationalrat wurde ich gebeten, diese Aufgabe zu übernehmen. Obwohl ich Bedenken an der Richtigkeit des Entscheides hatte, sagte ich im Interesse der Partei zu. Leider kamen zu diesem Zeitpunkt viele neue, zusätzliche Herausforderungen auf mich zu.

Eine Partei kann nur dann wachsen und erfolgreich sein, wenn neue Mitglieder dazu kommen. Mein Ziel war deshalb, junge Menschen und aktive Frauen für eine Mitgliedschaft zu gewinnen.

Politisch erinnere ich mich noch gut an das Referendum gegen die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Bulgarien und Rumänien, welches von der JSVP Luzern ergriffen wurde. Die Mutterpartei liess das Thema fallen, aber ich unterstützte das Referendum. Heute ist jedem Bürger klar, wie wichtig die eigenständige Regelung der Zuwanderung für ein Land ist! Auch der «Kampf» gegen eine Grossfusion Luzern-Kriens fiel in meine Amtszeit, welche wir erfolgreich bekämpften.

**2009 – 2012**

**Josef Kunz**



Mein Vater verfolgte die Politik sehr genau und so war es kein Wunder, dass auch mich das Politgeschehen interessierte. Mit 23 Jahren wurde ich in den CVP-Ortsparteivorstand gewählt. Als mein Bruder Anton für den Grossrat kandidierte, zog ich mich aus dem Vorstand zurück. In den folgenden Jahren war ich parteilos, aber mit der Gründung der SVP bestand nun für die Heimatlosen eine gute Alternative.

Ich war 1995 noch nicht Parteimitglied und nach dem Gewinn bei den Grossratswahlen stand die Nomination von zehn Nationalratskandidaten an. Die Nomination der SVP Amt Sursee fand in Nottwil statt. Ich war mit meiner Familie am Grillieren, als ich mich kurzfristig doch noch entschied die Nominationsversammlung zu besuchen. An der Versammlung wurde ich unerwartet aus dem Publikum als Nationalratskandidat vorgeschlagen und nominiert. Angeführt wurde die Liste vom Spitzenkandidaten Leo Fischer. Meine Wahlchancen waren sehr gering. Am Nachmittag die grosse Überraschung, ich war als erster Nationalrat für die SVP gewählt.

16 Jahre blieb ich der Kommission für Wissenschaftsbildung und Kultur treu. Acht Jahre war ich in der Umwelt- und Energiekommission. Mein Ziel war es immer den Bürger in den Vordergrund zu stellen. Für mich waren die 16 Jahre Bern sowie mein Mandat als Kantonalpräsident eine grosse Bereicherung. Ich weiss: Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, aber das Wissen, eine grosse Mehrheit hinter sich zu haben, motiviert zu neuen Aktivitäten.

**Franz Grüter**

**Seit 2012 Präsident der SVP Luzern**



**«Die Erfolge der Vergangenheit sind Auftrag für die Zukunft. Die SVP braucht es mehr denn je, wenn man die neusten politischen Entwicklungen im Land beobachtet. Die Arbeit beginnt erst, sie ist nicht zu Ende.»**

Es freut mich ausserordentlich, das Jubiläumsjahr der SVP Kanton Luzern als Präsident zu begleiten. Die Partei ist auf Erfolgskurs: Die engagierte Arbeit aus den letzten Jahren zahlt sich aus und unsere Themen sind aktueller denn je.

Als ich vor fünf Jahren die Anfrage für das Parteipräsidium erhielt, sagte ich motiviert zu. Obwohl ich nicht genau abschätzen konnte, was auf mich zukommt. Erst 2008 in die Ortspartei Eich eingetreten, galt ich als Polit-Neuling. Doch ich übernahm mit frischen Ideen und unvoreingenommen mein Amt. Die «Luzerner Zeitung» schrieb damals, die Partei sei «unführbar». Den Artikel las ich allerdings erst einige Monate später.

Nach fünf Jahren Amtszeit ziehe ich eine durchwegs positive Bilanz. Ich traf auf engagierte Parteikolleginnen und Parteikollegen, die meine Ideen teilten. Wir haben eine hohe Geschlossenheit innerhalb der Partei erreicht, sind nah an den Wählerinnen und Wählern und vertreten unsere Standpunkte konsequent.

Mit 71 Ortsparteien engagieren wir uns verstärkt in den Gemeinden und auch in der Exekutive nimmt unser Einfluss zu. Seit acht Jahren ist die SVP erstmals wieder in der Luzerner Regierung präsent.

Noch viel mehr freut mich natürlich, dass sich die SVP zur wählerstärksten Partei im Kanton Luzern entwickelt hat und damit die 175 Jahre andauernde Vorherrschaft der CVP beendet hat. Als gebürtiger Ruswiler – dem Gründungsort der CVP – ist das für mich ein ganz besonderer Wendepunkt. Er signalisiert Veränderung und ist gleichzeitig Verpflichtung. Betrachten wir die Herausforderungen, die auf unsere Demokratie zukommen, so braucht es die SVP je länger je mehr.

**Mein Dank gilt allen Parteikolleginnen und Parteikollegen sowie den unzähligen Freiwilligen, die unsere Partei ausmachen. Und nicht zuletzt unseren Wählerinnen und Wählern, die uns einen klaren Auftrag erteilt haben und hinter uns stehen. Ein grosses Dankeschön und auf viele weitere erfolgreiche Jahre!**

Anzeige

**! Am Samstag, 20. Mai 2017 findet im KKL die grosse Jubiläumsfeier 25-Jahre SVP Kanton Luzern statt!**

**JETZT reservieren!**

## GEDENKEN AN WEGGEFÄHRTEN

Unser diesjähriges Jubiläum können einige unserer Weggefährten leider nicht mehr erleben. Stellvertretend für alle SVP-Kämpfer der vergangenen fast drei Jahrzehnte gedenken wir dankbar Ulrich James Bühler unseren ersten Regierungsratskandidaten; Martin Müller, unseren Fraktionschef, der viel zu früh beim Tsunami in Thailand das Leben verlor; Hannes Estermann, unseren Gründungspräsidenten; Oskar Blaser, unseren Geschäftsführer; Kurt Ehrenbold, Gründungsmitglied und Verfasser der «Zwischenberichte der SVP Luzern»; Leo Fischer, Mitgründer der SVP des Kantons Luzern, Werner Birrer, Präsident der SVP Kriens, Peter Mühlemann, erster SVP-Gemeinderat in Ebikon; Hans Hodel, Gemeindeschreiber Root und Initiant der Aktiven Senioren; Josef Huber, Grossrat der ersten Garde, sowie Rolf König, Amtsparteimitglied und bekannt als kreativer Schreiber.



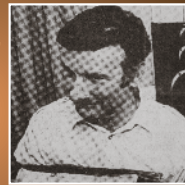
**Hans Ulrich  
James Bühler**



**Leo  
Fischer**



**Hannes  
Estermann**



**Seppi  
Huber**



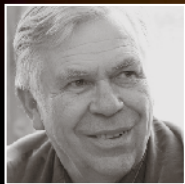
**Martin  
Müller**



**Peter  
Mühlemann**



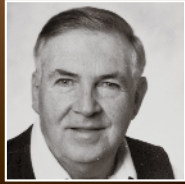
**Kurt  
Ehrenbold**



**Oskar  
Blaser**



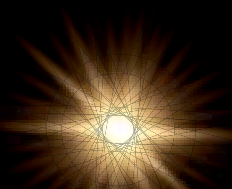
**Werni  
Birrer**



**Rolf  
König**



**Hans  
Hodel**



## Die SVP-Kantonsratfraktion gratuliert zum Jubiläum



Robert Arnold



Beat Meister



Bernhard Steiner



Rolf Bossart



Räto Camenisch



Dieter Haller



Franz Gisler



Willi Knecht



Guido Müller



Toni Graber



Barbara Lang



Josef Schnider



Marcel Omlin



Angela Lüthold



Jost Troxler



Pirmin Müller



Lisa Zanolla



Patrick Schmid



Ruedi Stöckli



Reto Frank



Urs Dickerhof



Fredy Winiger



Thomas Schärli



Armin Hartmann



Corinna Klein



Marcel  
Zimmermann



Pius Müller



Vroni  
Thalmann-Bieri



Daniel Keller





## Interview mit Fraktionschef Guido Müller



«Sie giessen ja auch nicht laufend neues Wasser in ein Löcherbecken.»

### Wie geht es dem Kanton Luzern finanziell?

Wir haben seit einigen Jahren ein stetiges, überproportionales Wachstum der Ausgaben. Daher klafft nun ein wachsendes Loch zwischen den Einnahmen und Ausgaben. Statt die Ausgaben zu reduzieren, sucht nun die Regierung die Lösung in der Erhöhung der Einnahmen, also der Gebühren und Abgaben und der Steuern. Das ist aber nicht die Lösung des Problems, sondern das Verschieben der Kopfschmerzen auf morgen.

### Die SVP kämpft mit der kleinen BDP gegen alle anderen Parteien. Ist ein finanziell gesunder Haushalt für Familien den Parteien nicht wichtig?

Die SVP hat sich immer dafür eingesetzt, dass den Bürgern möglichst viel frei verfügbare Mittel zur Verfügung stehen, die sie dann auch nach eigenem Bedarf und Gutdünken ausgeben können. Wenn künftig zu wenig Mittel für die Familien zur Verfügung stehen, gelangen diese in die Abhängigkeit des Staates. Wir wehren uns auch für das Gewerbe, denn abgelieferte Steuergelder stehen nicht mehr zum freien Konsum zur Verfügung. In der Zeit der Frankenstärke haben die Unternehmungen schon genug zu kämpfen. Sie sollen nicht auch noch auf Umsätze von ihren Konsumenten verzichten müssen. Wie die anderen Parteien diese Unabhängigkeit und eigenverantwortliche Aufteilung eines Familienbudgets gewichten, kann ich nicht beurteilen. Es freut uns aber, dass in dieser wichtigen Frage auch die BDP die Interessen der Familien gleich gewichtet wie die SVP.

### Bei der letzten Steuererhöhung 2014 war von einer temporären Erhöhung die Rede. Drei Jahre später sollte sie wieder gesenkt werden. Wie wurde der Bevölkerung diese Steuererhöhung dazumal verkauft?

Die Regierung sprach von einer nur vorübergehenden Massnahme, die im 2017 wieder rückgängig gemacht werde. Da die Ausgaben aber überproportional weiter angestiegen sind, werden nun weitere Einnahmen gefordert. Wenn wir das Ausgabenwachstum nicht stoppen, werden weitere Steuererhöhungen erforderlich sein. Sie giessen ja auch nicht laufend neues Wasser in ein Löcherbecken in der Hoffnung, dass dieses einmal voll wird. Zuerst müssen die Löcher gestopft werden und erst dann wird eingefüllt.



### Im letzten September lehnten die Stimmbürger eine Erhöhung der Unternehmenssteuern ab. Die SP reagierte und teilte mit, dass sie eine Steuererhöhung von natürlichen Personen bekämpfen werde. Ein halbes Jahr später die Kehrtwende. Die SP verlangt von den Bürgerinnen und Bürgern höhere Steuern. Wie kommt es dazu?

Was die genauen Überlegungen der SP sind, weiss ich nicht. Die SP-Exponenten machten bisher klare Aussagen, dass sie sich, wenn die Unternehmenssteuern nicht erhöht werden, gegen Steuererhöhungen zu Lasten der natürlichen Personen engagieren werden. Nun stelle ich fest, dass sich die SP heute

primär für gutverdienende Staatsangestellte einsetzt oder, wie die JUSO, sich gar für die Einführung des Kommunismus starkmacht. Es können aber nicht alle Luzerner mit gutbezahlten Stellen beim Staat arbeiten. Darum müssen wir vermehrt Rücksicht auf die Finanzlage der einzelnen Haushalte nehmen. Wir von der SVP stehen hinter der arbeitenden Bevölkerung und wollen, dass dem Bützer nicht noch mehr Geld aus der Tasche gezogen wird. Wenn ein Kanti-lehrer öffentlich jammert, dass er mit seinem Gehalt von «nur» Fr. 120 000.–/Jahr in den letzten Jahren nicht mehr Lohn erhalten habe, vergisst er, dass dieser Lohn durch die Steuerabgabe von vielen Familien finanziert wird. Eine traditionelle Arbeiterfamilie verfügt über ein jährliches Einkommen von höchstens Fr. 70 000.–/Jahr. Diese Familien finanzieren durch ihren Konsumverzicht die Gehälter unserer Staatsdiener. Diese können es sich dann dafür leisten, bereits mit 63 Jahren in Pension zu gehen. Bei Krankheit erhalten sie immer 100 % ihres Lohnes, was in der freien Wirtschaft nicht einmal unter GAVs ermöglicht wird. All diese Privilegien werden durch Steuergelder bezahlt.

### Die Ausgaben im Kanton Luzern wachsen schneller, als es die Einnahmen tun. Da ist doch eine Steuererhöhung naheliegend. Und schon ist das Problem gelöst!

Damit lösen wir das Problem nur mathematisch und schaukeln Ausgaben und Einnahmen auf ein immer höheres Niveau. Wenn wir es nicht schaffen, die Ausgaben zu stoppen, wird Luzern wieder die frühere Steuerhölle der Schweiz

werden. Höhere Steuern heisst auch Verlust an Attraktivität für die Steuerzahler. Gerade Steuerzahler der oberen Einkommensklassen reizen dies schnell aus. Sie sind bereit, für eine tiefere steuerliche Belastung den Wohnsitz zu verlegen. Diese Gedankengänge haben sich auch schon gutbezahlte Staatsangestellte gemacht, stehen doch auf den Parkplätzen hinter dem Regierungsgebäude schon heute mehrere Autos mit NW-, OW- oder ZG-Kontrollschildern. Der Bützer mit dem Lohnausweis wird dann später auch noch die fehlenden Einnahmen dieser Wegzügler mittragen müssen. Die Steuerschraube wird sich immer tiefer ins Holz bohren, bis ...?

### Was passiert mit den Familien, welche die Steuern nicht mehr bezahlen können?

Sie werden in die Abhängigkeit des Staates fallen und dazu beitragen, dass die Ausgaben noch mehr ansteigen werden und weitere Steuererhöhungen erforderlich machen. Irgendwann kann dann eine «Entsolidarisierung» stattfinden. Diese würde dazu führen, dass zum Beispiel mit Schwarzarbeit das System umgangen wird. Solche Beispiele gibt es in Europa schon, gilt doch in einigen Ländern der Betrug am Staat schon als Nationalsport.

### Wo sehen Sie den Steuerfuss im Kanton Luzern in 10 Jahren?

Viele Steuerexperten gehen davon aus, dass ohne Massnahmen auf der Ausgabe-seite der Steuerfuss weiter steigen wird. Entscheidend ist jetzt, dass wir eine Trendwende einläuten und die Ausgaben senken, statt laufend die Steuern zu erhöhen.



Zisternen-  
und Holztransporte



Mättelguetstrasse 58  
CH-6105 Schachen/LU

Telefon 041 497 43 22  
Mobile 079 642 98 80

E-Mail otto.husmann@bluewin.ch  
Fax 041 497 43 28

## «AUF EIN BIER, MIT DIR»

### – Heute mit Jasmin Ursprung, Präsidentin SVP Wahlkreis Luzern Land

*Wir befinden uns ausnahmsweise nicht in einem Lokal?*

Nein, wir treffen uns nicht in einem Lokal, sondern im Pferdestall. Hier ist alles ruhig und abseits von jeglichem Trubel. Ich kann mich hier erholen und bin in der Natur.

*Politisch sieht man dich an vielen verschiedenen Anlässen. Seit kurzem bist du Präsidentin vom Wahlkreis Luzern Land. Als Privatperson weiss man wenig von dir. Wer bist du?*

Ich bin eine junge und ehrgeizige Frau, welche sehr gerne lacht und die Welt positiv sehen möchte. Ich reise und singe gerne, höre Schlagermusik und bin der Pferdedwelt verfallen.

*Wie beginnt dein Alltag und wie hört er in der Regel auf?*

Da ich in der Wirtschaftsprüfung arbeite, ist kein Tag gleich. Für die alljährlichen Revisionen bin

ich oft beim Kunden vor Ort. Somit bin ich nicht nur in verschiedenen Städten bzw. Kantonen unterwegs, sondern auch immer mit verschiedenen Personen zusammen. Ich schätze diese Abwechslung sehr. Nach Feierabend werden dann die eingegangenen Mails bzgl. der Politik bearbeitet oder eine Ortspartei in meinem Wahlkreis besucht, um die dauernde Betreuung sicherzustellen. Einmal monatlich besuche ich als freiwillige Mitarbeiterin zudem das Altersheim Viva Luzern Dreilinden und begleite dort eine abendliche Märchenstunde im Haus Mythen.

*Dein Hobby ist Reitsport. Wie kamst du dazu? Ein Pferd ist sehr zeitintensiv. Wie bringst du das neben Job und Politik unter einen Hut?*

Durch meine Familie bin ich mit Pferden aufgewachsen. Es war logisch, dass auch ich einmal zu reiten anfang.

Ich bin eine sehr disziplinierte und koordinierte Frau. Mit einem guten Zeitplan ist alles möglich.

*Wenn du wählen könntest: Lieber 2 Wochen Badeferien in einem 5\*-Hotel oder 2 Wochen Abenteuerferien mit Pferd und Zelt?*

Ich bin eine offene und spontane Person. Abwechslung ist mir sehr wichtig. Ich wähle deshalb die Abenteuerferien mit Pferd und Zelt.

*Was war das verrückteste oder schlimmste oder schönste Erlebnis mit deinem Pferd?*

Mein verrücktestes Erlebnis war unser erstes Selfie. Als Quincy mein Handy sah, posierte er wie ein Model. Auch heute ist er für jedes Foto zu haben. Sobald ein Foto gemacht wird, zeigt er sich von seiner besten Seite. Er ist ein richtiger kleiner Selfie-König

*Für was gibst du gerne Geld aus?*



Wie fast jede Frau gebe ich gerne Geld für Kleider aus. Aber am allerliebsten mache ich Quincy eine Freude und kaufe ihm sein Lieblingssessen: Bananen.

*Wenn sollen wir als Nächstes befragen und warum gerade diese Person?*

Elisabeth Riwar aus Weggis. Sie ist Revisorin unseres Wahlkreises und im Werbeartikelgeschäft tätig. Ich bin gespannt, was für Geschichten sie von ihrem Business zu erzählen hat.

## ORTSPARTEIEN

### Sonderbehandlung auf dem Chrummbaum!

**Ganz nach dem Motto «Heimat auf dem Teller» lud der Wahlkreis Luzern Land seine Mitglieder zum Wahlkreisparteitag ein. Bei schönstem Wetter und traumhafter Aussicht genossen die Gäste ein reichhaltiges Frühstücksbuffet bei der Familie Kurt und Barbara Lang auf dem Chrummbaum in Hellbühl.**



Wahlkreispräsidentin Jasmin Ursprung durfte neben zahlreichen Gästen ebenfalls Nationalrat Felix Müri, Regierungsrat Paul Winkler sowie einige Kantonsräte willkommen heissen. Als Gaste-

ferent reiste der Zuger Nationalrat Thomas Aeschi nach Luzern. Nach einer Einführung und dem «politischen ABC» liess es sich der ehemalige Bundesrats-Kandidat Aeschi nicht nehmen, die Nicht-

Umsetzung der MEI in Erinnerung zu rufen. Warum kein Referendum gegen die MEI-Umsetzung ergriffen wurde, das Vorpreschen der AUNS in Sachen Aufkündigung der Personenfreizügigkeit sowie die bevorstehende Abstimmung des EU-Rahmenvertrags waren weitere Themen. Wäre sich der Bundesrat sicher, dass das Volk «richtig» abstimmen würde, wäre diese Vorlage längst vor dem Volk, ist sich der Zuger Nationalrat sicher.

Das Thema «Asylwesen» durfte natürlich in seinem Referat nicht fehlen. So ist sich Aeschi sicher, dass ein weiterer Schub von Flüchtlingsströmen auf uns zukommt, sobald der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan die Schleusen in seinem Land wieder öffnet. Vorläufig Aufgenommene sind Menschen, die nie mehr zurückge-

schickt werden können, «Sans-Papier» sind lediglich illegale Einwanderer ohne Papiere. Auch wenn es unsere politischen Gegner nicht wahrhaben wollen. Gemäss Statistiken sind nur 28% weibliche Asylanten. 72% sind junge kräftige Männer, welche wohl für eine Regulierung und Aufbau im eigenen Land gebraucht werden könnten. Themen wie die AHV-Reform, Bundesfinanzen und die bevorstehende Energiestrategie 2050 standen auf dem Notizblock eines intensiven und interessanten Referats. Auch aus Australien kamen heimatliche Gefühle auf. Nationalrat Felix Müri rundete den interessanten Tag ab. «Alles Roger heute. Federer hat das Australianopen gewonnen». Hat da einer nebenbei Tennis geschaut?



## Haus verkauft, war Blocher schuld?

**In Le Châmble an der Delegiertenversammlung der SVP Schweiz lernte ich eine spannende Person kennen. Frau C.B. (der Name ist der Redaktion bekannt) erzählte mir eine Geschichte, die ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, nicht vorenthalten möchte.**

### Die Geschichte

Anfangs der 70er Jahre waren wir in der glücklichen Lage, ein Eigenheim zu bauen. Nach 10 Jahren wurde der Nachbar leider krank und verstarb innert weniger Monate. Seine Familie musste das Haus verkaufen. Hinterlassen haben sie eine grosse Lücke mit vielen schönen Erinnerungen. Mit dem neuen Nachbar kamen wir sehr schnell in Kontakt. Die

beiden Häuser hatten weder Sichtschutz noch irgendwelche Gartenzäune. Es entwickelte sich eine gute Nachbarschaft. Durch gemeinsame Wanderferien, Grillfeste, Geburtstagsfeste, Apéros und gemeinsames Kochen entstand eine dicke Freundschaft.

Von der Politik verstanden wir wenig bis gar nichts. Mein Interesse an der Politik änderte sich im Jahre 1992 schlagartig. In allen Medienplattformen tauchte der Name Christoph Blocher auf.

Die Frage war, ob wir nun dem EWR beitreten sollten oder eben nicht. Es wurde unter Freunden, Bekannten und Verwandten hitzig diskutiert. Streitgespräche waren jetzt an der Tagesordnung. Unser Nachbar war ein Befürworter und wollte uns dazu bewegen,

für den EWR-Beitritt zu stimmen. 5. Dezember 1992 – Abstimmungssonntag zum EWR-Beitritt. Wieder versammelten wir uns zu einem Geburtstagsfest. Dem Frieden zuliebe sollte es ein «EWR-freies» Fest werden. Das Geburtstagsfest verlief friedlich und der Kaffee konnte serviert werden. Doch dann explodierte es in dieser Runde. Meinungen zur EWR-Abstimmung prallten aufeinander. Mein Nachbar stand auf mit den Worten: «Mit so einer rechtsextremen Person kann ich nicht am gleichen Tisch sitzen!», und verliess das Geburtstagsfest. Nach einigen Wochen ging ich auf meinen Nachbarn zu und wollte diese Differenzen aus dem Weg räumen. Die Frau von meinem Nachbar freute sich über meinen Besuch, denn auch sie musste

unter dieser Situation leiden. Sie rief ihren Mann auf der Arbeit an. Bevor er eingetroffen war, fragte ich sie, ob ich denn noch immer als Rechtsextreme gelte. Sie antwortete mit Ja und damit endete die Freundschaft endgültig. Ich knallte ihr den Schlüssel, welchen wir gegenseitig austauschten, auf den Tisch und verliess das Haus. Der Nachbar setzte einen Maschendrahtzaun und Thujahecken zwischen unsere Häuser. Dies reichte ihm aber nicht. Er verkaufte sein Haus und verliess den Kanton.

Einige Zeit später traten wir in die Ortspartei der SVP. Heute bin ich mit meinem Mann zusammen Delegierte der SVP Schweiz und engagiere mich seit vielen Jahren für diese Partei.

C.B.

### Zum Schluss noch dies:

## Korruption in Wolhusen? Zuerst kommt doch die eigene Familie!

Die Geschichte begann ganz harmlos. Da gab es in der Gemeinde einen Liegenschaftsbesitzer L.A. (Name der Redaktion bekannt). Angrenzend an sein Grundstück liegt ein weiteres, welches der Gemeinde gehört. Sollte dieses zum Verkauf anstehen, werde er jetzt schon sein Kaufinteresse anmelden. So L.A. vor Jahren gegenüber dem Gemeinderat.

Dieses Kaufinteresse wurde jährlich wiederholt. Immer wieder die Antwort aus dem Gemeinderat, dass momentan keine Verkaufsabsichten bestünden. Und dann kam es, wie es kommen musste. Das Grundstück sei nun verkauft, meinte der Gemeinderat gegenüber dem Kaufinteressenten. Nach Recherchen konnte herausgefunden werden, wer der glückliche Käufer und neuer Besitzer ist. Der Sohn vom Gemeindepräsidenten der Gemeinde Wohlhusen. Der Kor-

rektheit und Genauigkeit dieses Falls zuliebe zitieren wir aus dem Schreiben der Anwältin von L.A. und den Antworten aus dem Gemeindehaus (beide Schreiben liegen uns vor).

### Anwältin von L.A.

.... Es ist nicht einzusehen, weshalb Sie im Namen der Einwohnergemeinde Wolhusen auf eine öffentliche Ausschreibung des zu verkaufenden Grundstücks verzichtet haben. Sie haben sich zum Nachteil der Einwohner und Steuerzahler von Wolhusen nicht dafür eingesetzt, das Grundstück auf dem öffentlichen Markt zum höchstmöglichen Kaufpreis zu verkaufen, indem Sie auf eine öffentliche Ausschreibung gänzlich verzichtet haben. Zudem haben Sie das höhere Kaufangebot meiner Klientin ohne einschlägige Gründe abgelehnt.

Stattdessen beabsichtigen Sie nun, das Grundstück an den Sohn

des Gemeindepräsidenten zu verkaufen. Dieser Entscheid sei gefällt worden, damit der Sohn die Gemeinde nicht verlässt!

Es kann ja nicht angehen, dass die Interessen der Familie des Gemeindepräsidenten bei der Verwaltung des Gemeindevermögens höher gewichtet werden als die Interessen aller Steuerzahler von Wolhusen, welche selbstverständlich für einen möglichst hohen Verkaufspreis stimmen würden.

### Der Gemeinderat von Wolhusen reagiert gegenüber der Unterstellung von Vetternwirtschaft:

Wir stellen fest, dass sich der Gemeindepräsident von Wolhusen bei jeder Beratung und Beschlussfassung zu diesem Geschäft im Ausstand befunden habe.(...) Die Regierung der Gemeinde sagt weiter, dass er nicht an spekula-

tiven finanzwirtschaftlichen Lösungen, sondern an der Nachhaltigkeit im Sinne der Gemeinde interessiert sei. Somit äussert er Zweifel an der

Seriosität des seit Jahren in Wolhusen tätigen Unternehmers L.A., ohne dieses Projekt richtig geprüft zu haben?!

Selbstverständlich ist der Gemeindepräsident während diesen Sitzungen nicht anwesend gewesen. Braucht man auch nicht, um Einfluss zu nehmen.

Es mag sein, dass der Gemeinderat weder korrupt noch inkorrekt handelt. Ob es gegenüber den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern moralisch korrekt ist und den Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde dient, sollen die Einwohner aus Wolhusen entscheiden.

L.A. / Red.



# KALENDER

## April 2017

25. April Podiumsdiskussion gegen die Steuererhöhung in Schötz, 20.00 Uhr

29. April Konferenz der SVP CH mit den SVP-Regierungsräten

## Mai 2017

20. Mai Jubiläumsveranstaltung «25 Jahre SVP Kanton Luzern»

21. Mai Eidg. und kantonale Abstimmung

## Juni 2017

01. Juni Generalversammlung SVP Kanton Luzern

26. Juni Eidg. Delegiertenversammlung

## Juli 2017

02. Juli Amtspicknick Willisau/Jubiläumsfeier 10 Jahre, Dagmersellen

## August 2017

11. Aug. Redaktionsschluss SVP Kurier

26. Aug. Eidg. Delegiertenversammlung

31. Aug. Kant. Delegiertenversammlung

## September 2017

01. Sept. Versand SVP Kurier

08. Sept. Sempachertag

**Adressänderungen sind an Ihre Ortspartei zu melden oder an das kantonale SVP-Sekretariat (sekretariat@svp-lu.ch, Tel. 041 250 67 67). Die Redaktion kann keine Adressmutationen vornehmen!**

## PARTY CLEAN SERVICE

**Sie bauen und schmutzen...  
....wir reinigen und putzen**

Die Party Clean Service GmbH bietet Ihnen das gesamte Spektrum an Reinigungs- und Aufräumarbeiten zu fairen Konditionen.

Zum Angebot zählen:

- Umzugsreinigung mit Abgabegarantie
- Unterhaltsreinigung
- Baureinigung
- Fensterreinigung
- Fassadenreinigung

Eine regelmässige Reinigung pflegt und schützt die betreffenden Objekte und dient der langfristigen Werterhaltung. Alle Dienstleistungen werden individuell offeriert und sind durch transparente Kalkulationen nachvollziehbar.

Die Reinigungsaufträge werden mit offenen Augen durchgeführt und es wird Feedback geboten bei besonderen Vorkommnissen wie z.B. bei entdeckten Schäden.

### Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Gerne erstellen wir Ihnen Ihr persönliches, unverbindliches Angebot.



**Maya Gfeller**  
CEO und Inhaberin

### Unsere Standorte

Luzern:	041 210 96 96
Zug:	041 501 96 96
Oftringen:	062 797 96 96
Aarau:	062 822 96 96
Zürich:	044 493 96 96
Stans:	041 610 96 96

info@partycleanservice.ch  
www.partycleanservice.ch

# Jetzt Mitglied der SVP werden!

Die SVP setzt sich dafür ein, dass unsere Schweiz für uns und unsere Nachkommen auch in Zukunft noch ein Zuhause ist. Tragen auch Sie die klaren bürgerlichen Werte mit und entscheiden Sie sich für Wohlstand, Arbeitsplätze und eine sichere Zukunft in Freiheit!

**Die SVP hat einen Vertrag mit dem Volk unterzeichnet, dem wir uns verpflichtet fühlen. Der Vertrag besagt:**

- Wir wollen der Europäischen Union nicht beitreten
- Wir wollen die kriminellen Ausländer ausschaffen
- Wir wollen für alle die Steuern senken

Setzen Sie ein Zeichen für die Schweiz und den Kanton Luzern.

Stärken Sie die SVP durch Ihre Mitgliedschaft. Herzlichen Dank!



**Die SVP kämpft als einzige Partei für Freiheit und Unabhängigkeit und sagt entschieden Nein zum schleichenden EU-Beitritt der Schweiz.**

**Unterstützen Sie uns dabei!**

### Setzen Sie sich ein für Freiheit und Unabhängigkeit.

- ☐ Ich möchte mich zuerst näher informieren. Bitte senden Sie mir Ihre Parteiunterlagen zu.
- ☐ Ich möchte sofort Mitglied der SVP werden.
- ☐ Ich möchte der SVP einen Spendenbeitrag zukommen lassen.

Vorname \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Geb.-Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ausschneiden und senden an: Schweizerische Volkspartei des Kantons Luzern SVP,  
Postfach 12, 6276 Hohenrain oder per Fax an 041 250 67 66 oder Internet: www.svplu.ch  
Spenden auf PC-Konto 60-29956-1

